

Teltow
Über 12 Vorschläge aus Bürgerhaushalt beraten S. 5

Kleinmachnow
Wohn- und Baurecht für „Klein-Moskau“ gefordert S. 4

Stahnsdorf
Gemeindevertreter verärgern ihren Bürgermeister S. 4

Stegl.-Zehlend.
Bürgerinsatz am S-Bahnhofsvorplatz Lichterfelde Ost S. 8

THEMA DER WOCHE
Kampf dem Ebola-Virus – jeder Euro hilft!
Die Ebola-Epidemie in Westafrika ist der bisher schwerste Ausbruch der Viruserkrankung weltweit. Die Zahl der Todesfälle ist inzwischen auf fast 3.000 gestiegen. Die Bundesregierung plant mit Frankreich eine Luftbrücke zur Unterstützung der vor Ort tätigen Organisationen. In den betroffenen Regionen werden neben der Behandlung verstärkt Aufklärungskampagnen zu Ebola durchgeführt, damit die Menschen erfahren, wie sie sich vor einer Ansteckung mit dem Virus schützen können und was es beim Umgang mit Erkrankten zu beachten gilt. Mittlerweile wird nicht nur in Europa von einer humanitären Katastrophe gesprochen, die unbedingt eingedämmt werden muss. Bitte helfen auch Sie mit, die Menschen in Westafrika von der Geisel dieser gefährlichen Krankheit zu schützen! Im Internet finden Sie Möglichkeiten, direkt an Organisationen wie Unicef oder Ärzte ohne Grenzen e.V. zu spenden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, bei Banken und Sparkassen einen Beitrag einzuzahlen. Beim DRK: Konto 41 41 41, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 370 205 00, Stichwort: Gesundheitsprojekte in Afrika; bei Unicef: Konto 300 000, BLZ 370 205 00, Bank für Sozialwirtschaft Köln. BC

Solar-Eis-Speicher prämiert

Erster Preis für die Genossenschaft EnergieBäketal eG



Preisverleihung

Foto: © Wolfgang Lorenz

STAHNSDORF. Der Landkreis hat den Agenda-21-Preis als Innovationspreis Erneuerbare Energie und nachwachsende Rohstoffe dieses Jahr an die Stahnsdorfer Genossenschaft EnergieBäketal eG vergeben. Die vor eineinhalb Jahren aus der Agenda Energie und Klimaschutz in dieser Region hervorgegangene neunköpfige Gruppe erhielt für ein für Selgros entwickeltes Projekt den mit 1.700 Euro dotierten ersten Preis: Der Solar-Eis-Speicher macht sich die Tatsache zunutze, dass bei Veränderung der Aggregatzustände des Wassers große Mengen Energie frei werden. In Verbindung mit Wärmepumpen und Photovoltaik sorgt er nach Bedarf für warmes oder zur Kühlung benötigtes Wasser. Wegen des enormen Stromverbrauchs von Selgros, hatte der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft, Harald

Mushack, das Gespräch mit dem Großhandel gesucht, um ihn in das energetische Konzept, das er für Greenpark anstrebte, einzubeziehen: Wenn Greenpark energieautark würde, könnte auch Selgros den dort produzierten Strom nutzen. Aus der Beschäftigung mit dem Energiebedarf von Selgros entstand jedoch die andere Idee des Solar-Eis-Speichers speziell für den Energiebedarf von Selgros, der nun die Auszeichnung erhielt. Wenn man den Geschäftsführer eines Verpflegungsunternehmens und Linken-Politiker Mushack sprechen hört, glaubt man ihm sofort, dass er in absehbarer Zeit in Zusammenarbeit mit Axel Mueller als Aufsichtsratsvorsitzendem und den anderen Genossenschaftlern in der Region weitere Projekte ankurbeln wird, die auf behutsame Weise natürliche Energiequellen in

Strom- und Warm-/Kaltwasserversorgung einbinden. Das Ziel ist nichts Geringeres als ein eigenes Stadtwerk für die Region. Den Greenpark will Mushack zum Aushängeschild in Stahnsdorf machen, wenn er sich zu 100 Prozent aus Solarenergie, Blockheizkraft und Biogasanlagen speist. Photovoltaik auf die Dächer, Bioabfälle von APM und Bauhof und vielleicht noch Wind vom Nachbarn, mit dem der betriebsame Mushack auch schon über eine kleine Windanlage auf dessen Grundstück gesprochen hat, bilden die Basis für den Vorschlag, den das Team „Bioenergie Region Ludwigsfelde Plus“ nun auf seine Machbarkeit prüft. Als Mitglied im Aufsichtsrat der Schwimmbad AG plädiert Mushack dort für die Installation von Wärmepumpen, in der Zille-Schule müsste die

alte Heiztechnik durch ein Blockheizkraftwerk ersetzt werden, die Gemeinde in der Annastraße verdiene Solarzellen auf dem Dach. Und noch Vieles mehr. Das Jahresziel für die Region lautet: „Wir suchen 100 Leute, die ihre Dächer mit Photovoltaik ausstatten wollen und entweder über Anlagenpacht, Vermietung der Dachfläche oder eine Einkaufsgemeinschaft zum eigenen Solarstrom kommen.“ Bisher haben sich Mushack und seine Mitstreiter noch nicht um mehr Anteilseigner gekümmert, weil bisher Projektierungen auf Zuschläge warten. „Aber wenn ein Projekt umgesetzt wird, gehe ich in die Vollen.“ Mit 250 Euro werden interessierte Einwohner, die Kommunen und Gewerbetreibende als neues Mitglied in die Genossenschaft aufgenommen, und wenn ei-

(Fortsetzung Seite 2)

NIE WIEDER EINBRUCH!
Die beste Alternative zu herkömmlichen Alarmanlagen ist kaum größer als ein kleines Radio und wird lediglich aufgestellt.
Unverbindlich informieren: **033203 - 88 59 98**
erkent schon den Einbruchversuch
kein Bohren, kein Schmutz
keine Verkabelung
keine Sensoren an Türen und Fenstern
keine Bewegungsmelder
freies Bewegen von Mensch und Tier
kinderleichte Bedienung
völlig elektromagnetisch frei

WWW.GEFTEK-ALARM.DE
GEFTEK Sicherheit • Am Hochwald 25 • 14532 Kleinmachnow

Betten-Anthon
Qualität seit 85 Jahren

Schubkastenbett Caro
Große Auswahl an Betten mit Stauraum

Passau
Das trennbare Komfortbett
RÖNWA Große Auswahl an Seniorenbetten

Große Auswahl an schönen Holzbetten
lattoflex

»Innovation für Ihren Schlafkomfort«
WERKMEISTER
Made in Germany

Geschultes Fachpersonal · Eigener Tischlermeister
Sonderanfertigungen · Hausbesuche · Objektausstattungen
Bei Neukauf: Altwarenersorgung ohne Berechnung; Lieferung frei Haus

Siemensstr. 14 / Ecke Leonorenstr. · 12247 Berlin Steglitz/Lankwitz
Telefon: 0 30 / 7 82 13 82 · Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-17 Uhr
Bus: 181, 187, 283, 284, 380, M82 · KOSTENLOSE KUNDENPARKPLÄTZE
www.betten-anthon.de 0% Finanzierung

MEDIMAX MEDIMAX Electronic Teltow GmbH, 14513 Teltow, neben Real, Oderstraße 31/33, Tel. 03328/3342-0 **MEDIMAX**

(Fortsetzung des Leitartikels von Seite 1)

ne Investition Gewinn macht, erhält man den Gewinnanteil. „Aber ein bestimmter Anteil geht in die Kultur. So steht's in der Satzung.“

Für das Projekt Solar-Eis-Speicher mit Selgros müssen die verschiedenen Varianten noch ausgearbeitet werden. Die Würdigung durch den Preis sensibilisiert zumindest jetzt schon für die regionale Energiewende. Insbesondere Stahnsdorf hat noch kein Klimakonzept. Das könnte bald anders werden.

Christiane Oehlmann

Mädels treffen immer

Trainieren mit den Profis von Turbine Potsdam

STAHNSDORF. Der 11. Oktober ist der „Internationale Mädchentag“ und ein Samstag. Diese günstige Gelegenheit nutzen die AOK Nordost, „Plan International Deutschland e.V.“, Turbine Potsdam sowie der Regionale Sportverein (RSV) Eintracht Stahnsdorf, um möglichst viele Mädchen zum Fußballtraining mit den Bundesliga-Spielerinnen einzuladen. Von den Profis lernen, das können Mädchen, die 6 bis 14 Jahre alt sein



Mit Bundesliga-Torhüterin Anna Felicitas Sarholz und Nachwuchsspielerin Julia Castner können fußballbegeisterte Mädchen am 11. Oktober trainieren. Foto: gh

sollten auf dem Sportgelände des RSV Eintracht 1949 – und zwar von 14 bis 18 Uhr. Den Mädchen winkt ein spannender Trainingstag rund um den Fußball mit zahlreichen Stationen, an denen sie ihr Talent und Geschick im Umgang mit dem runden Leder beweisen können. Die Spielerinnen und Trainer des Fußball-Bundesligisten werden zudem wertvolle Tipps und Tricks verateten. Höhepunkt wird ein abschließendes Spiel der teilnehmenden Mädchen gegen die Turbine-Kickerinnen sein. Spaß an der Bewegung und faires Miteinander das ist das Anliegen, das die Organisatoren vermitteln wollen. Zudem wird es eine große Tombola geben, deren Erlös einem Projekt von Plan International zu Gute kommt. Als Erinnerung an den Tag erhalten die Mädchen ein Starterpaket mit T-Shirt sowie einer Getränke- und Essensmarke. Mitzubringen sind Trainingsausrüstung und Fußballschuhe. Anmelden können sich interessierte Mädchen per E-Mail unter dem Betreff „Mädchentag“ bei: gewinnspiel@nordost.aok.de. Name, Alter und Konfektionsgröße nicht vergessen und los geht's. Anmeldeschluss ist der 3. Oktober.

gm

TIERKREMATORIUM IM SÜDEN VON BERLIN
VON BERLIN

Eigenes Krematorium und Tierfriedhof vor Ort

Die Einäscherung Ihres Haustieres kann in Ihrem Beisein erfolgen. Die Urne mit der Asche kann direkt mitgenommen oder auf dem Tierfriedhof beigelegt werden.

24h
Volldienst

TIERHIMMEL

TIERBESTATTUNGSZENTRUM

Tierbestattungszentrum Tierhimmel GmbH
14513 Teltow • Ruhlsdorfer Straße 27 a • Tel. (0 33 28) 30 20 00 • www.tierhimmel.de

Impressum

Herausgeber:
Info-serv Werbeagentur
Inh. Dipl. Ing (FH) Uwe Valentin
Potsdamer Str. 18 A, 14513 Teltow
Tel. (03328) 47 06 80 Fax 30 38 64
agentur@info-serv.de

Verantwortlicher Redakteur:
Dipl. Ing (FH) Uwe Valentin
Tel. (03328) 47 06 80
Fax (03328) 30 38 64
redaktion@info-serv.de

Ansprechpartner:
Kleinmachnow: Gesine Michalsky
Tel. 0177/259 01 14
gmichalsky@t-online.de
Steglitz-Zehlendorf: Jacqueline Lorenz
mail@textlade-lorenz.de
Tel. 0172/630 26 88
Stahnsdorf: Christiane Oehlmann
c.oehlmann1@gmx.de
Tel. 0170/3202883
Teltow: Manuela Kuhlbrodt
manuela.kuhlbrodt@gmx.de
Tel. 0176/34054145

Anzeigenleitung
U. Valentin,
Tel. 0171/75 33 271
agentur@info-serv.de

Grafik & Layout
PPM, Tel. 0176/376 22 333
www.ppm-ca.de

Herstellung:
OSSI-Druck Brandenburg

Zustellung/Vertrieb:
Direkt Marketing Kusche GmbH,
Kleinmachnow, Fahrenheitstr. 7,
Tel. 033203-88980

Verbreitete Gesamtauflage:
30.000 Exemplare
Die Zustellung erfolgt in Haushalte ausgewählter Wohngebiete von Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf, Steglitz-Zehlendorf oder per Abonnement. Ein Anspruch auf Gratis-Zustellung besteht nicht.

Erscheinungsweise:
14-tägig, Donnerstag bzw. Freitag
Redaktions- & Anzeigenschluss:
7 Tage vor Erscheinen

Im Internet unter:
www.baeke-courier.de

Die Veröffentlichung von unverlangt eingesandten Manuskripten und Fotos ist dem Verlag vorbehalten. Alle Rechte beim Herausgeber. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

Fest-Marathon „25 Jahre Mauerfall“

Eberhard Diepgen und Gunter Gabriel im Kontrastprogramm

BERLIN/TELLOW. Am 9. November 2014 wird sich so mancher 25 Jahre zurück erinnern, und Emotionen werden dabei eine große Rolle spielen. Ein wichtiger Grund zum

Und da auch in diesem Jahr am 9. November der VGS Kiebitz e.V. zum elften Mal zum „Teltowkanal Halbmarathon“ entlang des einstigen Mauerstreifens aufruft, wurden sie auf dem Podi-

um und West. Bereits über 600 Anmeldungen liegen vor, weitere können unter www.teltowkanal-halbmarathon.de abgegeben werden. Das sich anschließende Fest ab 14.30 Uhr am Teltower

mit flotten Rhythmen bereichern wird. Vermissten lässt sich dabei für manchen der Regionalbezug, wie er durch beispielsweise Foto-Ausstellungen und/oder Gespräche mit Zeitzeugen



Organisatoren-Team im Fest-Marathon...

Foto: J. Lorenz

Rückbesinnen, Resümieren und Feiern an den ehemaligen Grenzorten Berlin-Brandenburgs, die als Schnittpunkte dieser Geschehnisse rund um den Mauerfall unvergessen bleiben.

So haben Steglitz-Zehlendorf und Teltow dazu aufgerufen, dieses geschichtlich und menschlich berührende Ereignis Seite an Seite mit denen zu feiern, die es als „Zeitzeugen“ direkt vor ihrer eigenen Haustür miterleben durften.

In der vergangenen Woche stellten die Organisatoren des Festes in Teltow das Programm dazu vor, voran Teltows Bürgermeister Thomas Schmidt und Gernot Mann, der Referent des Steglitz-Zehlendorfer Bezirksbürgermeisters.

um unterstützt von Veranstalter Dr. Lars Weber und Ex-Fußball-Profi Christian Beec (BFC Dynamo, FC Energie Cottbus), während Axel Kruse (Hansa Rostock, Hertha BSC) im Stau steckte und Fußballkollegen Beec den Ball überließ. Kruse war nur wenige Wochen vor dem Mauerfall in den Westen geflüchtet, während Beec den Fall der Mauer in einem Trainingslager in der DDR erlebte.

Beide werden am traditionellen Gedenk-Halbmarathon teilnehmen, der am 9. November ab 10 Uhr über 7,1, 14,1 und 21,1 Kilometer führen wird, und für den rund 1.500 Läufer erwartet werden von Jung bis Alt aus allen Gesellschaftsbereichen Berlin-Brandenburgs sowie aus Ost

Zeppelinufer sieht in einem 500 Personen fassendem Zelt eine Podiumsdiskussion vor mit Bezirksbürgermeister Norbert Kopp, Bürgermeister Thomas Schmidt sowie mit Berlins ehemaligem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen. Walter Momper, den man ebenfalls gerne dabei gehabt hätte, ist terminlich anderweitig verpflichtet. Als besonderes „Highlight“ auf Bühne und Podium kündigten die Organisatoren Country-Sänger Gunter Gabriel an. Den Anwesenden stellte sich die Frage: Welchen Bezug hat der Gesangsbarde eigentlich zur Region?

Gabriel bestreitet am Festtag das weitere Musikprogramm, das außerdem die professionelle Big-Band der Berliner Leo-Borchard-Musikschule

aus der direkten ehemaligen Grenzregion geschaffen werden könnte.

Schade auch, dass sich Stahnsdorf und Kleinmachnow nicht an dem Fest beteiligen und dass sich der für den 10. November 2014 über die Glienicker Brücke angedachte gemeinsame Spaziergang mit dem Potsdamer Oberbürgermeister Jann Jakobs und Bezirksbürgermeister Norbert Kopp nicht realisieren ließ.

Denn der 9. November bietet gute Gelegenheiten, wieder ein Stückchen näher zusammenzurücken... Jacqueline Lorenz

9.11.2014, Beginn: 10 Uhr
Anmeldungen für 7,1; 14,1;
21,1 Kilometer unter
teltowkanal-halbmarathon.de

HELIOS Klinikum Emil von Behring:

Neugründung des „Kompetenzzentrum Gefäßmedizin“

ZEHLENDORF. Unter dem Dach „Kompetenzzentrum Gefäßmedizin“ richtet das Gefäßzentrum Berlin Südwest drei hochspezialisierte Fachbereiche ein, um das bisherige Spektrum zu erweitern.

Das neue Kompetenzzentrum und den Fachbereich Venenheilkunde (Phlebologie) repräsentiert Chefarzt Dr. med. Ingo Flessenkämper. Ergänzt wird das Team um die Leitung des Fachbereichs Gefäßchirurgie mit dem Schwerpunkt arterieller Erkrankungen und endovaskulärer Techniken.

Dritte Säule des Zentrums ist die Angiologie mit Chefarztin Dr. med. Kathrin Enke-Melzer. Seit 2010 ist im Gefäßzentrum die Fachärztin für Innere

Medizin und Angiologie tätig, die spezialisiert ist auf Diagnostik und Therapie sämtlicher Gefäßerkrankungen wie venöse Veränderungen, Krankheiten der Arterien sowie der Lymphgefäße.

„Auch im Hinblick auf die Zunahme des Alters der von Gefäßkrankheiten Betroffenen ist eine ausgeprägte interdisziplinäre Beratung und Zusammenarbeit der beteiligten Bereiche wünschenswert. Mit der Neugründung steigern wir die Betreuungsqualität und verbessern die Therapieoptionen der häufig sehr kranken Patienten“, erklärt Klinikgeschäftsführer Dr. Sebastian Heumüller. Neben dem Kompetenzzent-

rum Gefäßmedizin zählen das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Roland Bittner sowie das zertifizierte Diabeteszentrum der Klinik für Innere Medizin II – Gastroenterologie und Diabetologie mit Chefarzt Prof. Dr. med. Heinrich-J. Lübke zum Gefäßzentrum Berlin Südwest, in dem insgesamt fünf Fachbereiche zusammenarbeiten. Es bietet modernste Medizintechnik sowie umfangreiche etablierte gefäßchirurgische Eingriffe und minimalinvasive Schlüsselverfahren bei sämtlichen Gefäßerkrankungen. 2013 betreute die Klinik für Gefäßmedizin über 4.000 Pa-

tienten. Dazu zählten auch diabetesbedingte Gefäßerkrankungen oder Fettstoffwechselstörungen und deren Folgen. Jährlich finden Gefäßtage für Patienten und Betroffene im HELIOS Klinikum Emil von Behring statt.

Am 11. Oktober 2014 um 11 Uhr informieren die Gefäßspezialisten über die sogenannte Schaufensterkrankheit, eine Gefäßerkrankung der Beinarterien, die beim Gehen Schmerzen hervorruft. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich. PM HKEvB/JaLo

Klinikkontakt Gefäßzentrum Berlin Südwest:
Telefon 030-81 02-22 00

Weil es so schön war ...

Der Festumzug von der Annastraße zum Dorfplatz

STAHNSDORF. Das Festzelt ist abgebaut, keine Buden stehen mehr auf dem Dorfplatz, und die Feuerwehrröhren schrillen nur noch im Ernstfall. Aber es war kein Spuk, sondern sicher ein Höhepunkt der Festlichkeiten zu Stahnsdorfs Geburtstag: Der Festumzug zum Dorfplatz. Zwei mittelalterlich gekleidete Rei-

ter der Leitung von Martin Aust an der Kreismusikschule Engelbert Humperdinck proben. Zwischen Festumzug und Nachmittagskonzert beantwortet Katharina, 18 Jahre, Fragen: „Seit wann gibt es euch?“ „Ach, schon ewig.“ Aha. Gründungsjahr war 1990 (nächstes Jahr feiern!), auch wenn die Anfänge auf das

volksfestartig den Güterfelder Damm entlang zum Dorfplatz unterwegs waren. Vorneweg die (weitgehend) nichtmotorisierten Kitas und Schulen, gefolgt von zeitgemäß qualmenden historischen Autos, Traktoren, Motorrädern und Feuerwehrfahrzeugen, wobei letztere den Dorfplatz bei ihrem Einzug zusammen mit

Steckenpferd, aber echten Ziegen (RSV Eschenhof) oder den schon genannten echten Pferden, die der Heimatverein Stahnsdorf aus Schenkenhorst angeheuert hat. Auf die Stellwand ihres geschmückten Anhängers hatte die Agendagruppe Historische Ortsmitte mit Brötchen und Broten die Zahl „750“ ge-



Die mittelalterlich gekleideten Schenkenhorster Reiter



Bibliothek einst und heute

Foto: C. Oehlmann

ter zogen die Historie gleichsam hinter sich her, und der Festzug zeigte alles, was die Gemeinde an Geschichte aufzubieten hat: Landwirtschaft, Technik, Bildung, Sport und Vereinsleben wurden durch zeitgenössische Maschinen und Fahrzeuge, Kita- und Schulgruppen, Ruder- und Sportclubs sowie Musik-, Karnevals- und Fördervereine dargestellt. So bunt und lustig, so laut und stinkig, so festlich und so stolz geht es nur zu einem solchen Anlass zu, und wer dabei war, weiß, dass er das so schnell nicht wieder erleben wird.

Stahnsdorf zeigte sich von seiner jungen Seite. Bei derart vielen Kinder- und Jugendinitiativen muss man keine Sorge haben, dass diese Generation aus Langeweile oder Nichtbeachtung ins Abseits rutscht. Zum Beispiel das Jugendblasorchester Kleinmachnow. Heute sind es 64 Mitglieder im Alter von 11 bis 29 Jahren, zu gleichen Teilen aus der TKS-Region, die un-

Jahr 1986 zurückgehen. Katharina rasselt alle Blasinstrumente des Orchesters runter: „Flöten, Oboen, Klarinetten, Saxophone, normale Hörner ... Wir machen pro Jahr eine Orchesterfahrt, und da kommen fast alle mit, weil wir für das Jahreskonzert proben. Das ist das größte, für das wir spielen.“ Für den Festumzug mussten sie das Marschieren üben, und das ist ihnen gelungen. „Wir sind toll!“ verabschiedet sich Katharina und eilt ins Zelt, um das Publikum bei „Unterhaltungsmusik“ mitzureißen.

Zurück zum Umzug: Die Samba-Gruppe „HeartBeat“ aus Berlin sorgte in eher an Gaukler erinnernder Kostümierung für rhythmischen Hüftschwung. Kostümiert waren die meisten Teilnehmer der 40 Gruppen, die

dem Einsatz sämtlicher vorhandener Sirenen geradezu einnebelten.

Die Oldtimer-Technik sammelte sich dann im hinteren Teil des Dorfplatzes, um einerseits nostalgische Gefühle beim Anblick von zwölf super bunten Trabis (sahen die nicht in Wirklichkeit grauer aus???) zu wecken oder um zu zeigen, mit welcher geringen technischen Mitteln früher in der Landwirtschaft geschuftet wurde.

Die Vereine kamen entweder mit Ruderboot (RSV Eintracht 1949 e.V.) oder verkleidetem Boot (Karnevalsvereine), mit

formt, und die Volksbücherei von 1947 zog zusammen mit der Gemeindebibliothek 2014 einen „Leselust“-Handwagen. Noch ein bisschen DDR-Erinnerung kam mit Schwester Agnes auf ihrer Schwalbe auf sowie beim Anblick des vom Trabi gezogenen Brühwürfel-Wohnwagens.

Die Aufbietung der geballten Stahnsdorfer Kreativität war ein gelungener Höhepunkt der gutbesuchten und friedlichen Festwoche und verdient diesen abschließenden Rückblick, weil es so schön war ...

Christiane Oehlmann



„Remppape mit Brühwürfel“

Foto: C. Oehlmann



Grüße aus Stahnsdorf – 750 Luftballons (weitere Bilder in der Galerie aufbaeke-courier.de) Foto: C. Oehlmann

lesen & mitreden

Ein Tag zum Feiern und Erinnern

Kommende Woche feiern wir traditionell den „Tag der deutschen Einheit“. Mittlerweile ein Selbstverständnis. Möglich wurde der Feiertag durch die anhaltenden Bürgerproteste im Sommer 1989 in der DDR, die schließlich am 9. November in den Mauerfall mündeten. Dies war ein bewegendes Ereignis von historischer Bedeutung.

Insofern stellt das 25-jährige Jubiläum des Mauerfalls, das wir in gut sechs Wochen begehen können, ein ganz besonderes Datum dar, welches neben gängigen Feierlichkeiten auch Gelegenheit zur Erinnerung und des Gedenkens an die Maueropfer bietet. Nach ersten Recherchen wird dieses Ereignis in den Kommunen entlang der früheren Grenze zu Berlin mit sehr unterschiedlichen Konzepten begangen. Der BÄKE Courier wird darüber in den kommenden Ausgaben ausführlich berichten.

Um die Stimmung rund um die Ereignisse von damals hier in der südwestlichen Region Berlins ein wenig aufleben zu lassen, plant unsere Redaktion in den Ausgaben rund um den 9. November eine Artikelserie mit originellen Geschichten und Episoden zu veröffentlichen, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Zusammenhang mit dem Mauerfall erlebt haben.

Uns interessiert beispielsweise, was Sie am Morgen des 10. November 1989 erlebt haben - auf dem Weg zur Arbeit, bei der Jagd nach dem Visa-Stempel im Ausweis, beim ersten Trip nach Westberlin oder auch später bei der Öffnung der Mauer in der Philipp-Müller-Allee in Teltow oder am Düppel in Kleinmachnow.

Fassen Sie Ihre Erinnerung einfach in kurzen Worten zusammen – toll wäre auch das eine oder andere Foto aus der Zeit – und senden Sie uns Ihr Textmanuskript beziehungsweise Foto per Post oder E-Mail bis spätestens 12.10.2014 an untenstehende Adresse. Unsere Redaktion wird sich dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

Ihr Uwe Valentin

Kontakt: Redaktion BÄKE Courier, Potsdamer Str. 18A (Raum 804), 14513 Teltow, Tel.: 03328 47 06 80, E-Mail: redaktion@info-serv.de

Mitmach-Kunst-Aktion zum Holocaustgedenktag

REGION. Der 27. Januar ist Holocaustgedenktag. Dieser Tag steht für die Befreiung des KZs Auschwitz im Jahr 1945. Das KZ Auschwitz war das größte Konzentrations- und Vernichtungslager der Nationalsozialisten. 2015 jährt sich die Befreiung zum 70. Mal. Aus diesem Grund ruft die Aktionsgruppe Stolpersteine in Kleinmachnow zu einer Mit-Mach-Kunst-Aktion unter dem Motto „VERANTWORTUNG“ auf.

Die Idee: Es können sich Einzelpersonen (ab 14 Jahre) oder Gruppen, egal ob als Künstler, als Künstlerinitiative, als Schulkurs, als Jugendtreffpunkt, als Familie, als Generationenprojekt oder Institution beteiligen.

Sie melden sich bei der Aktionsgruppe Stolpersteine; martin.bindemann@gmx.de und bestellen eine selbstgewählte Anzahl von Projektkästen. Jeder Kasten hat die Maße von ca. 70x50x12 und ist mit einem Plexiglasdeckel versehen. Diese bekommen Sie geliefert. Sie füllen diese/n mit Ihrer Kunst.

Wir freuen uns über unterschiedliche Genres und Stile.

Die einzige Bedingung: Überschreiten Sie die Maße des Kastens nicht.

Es werden drei Einführungsveranstaltungen angeboten. So sind Besuche im Haus der Wannseekonferenz, ein Besuch in der Topografie des Terrors, eine Führung im Stelen-Mahnmal Berlin vorgesehen.

Abgabe ist der 15. Januar 2015.

Am 27. Januar 2015 wird die Ausstellung im Landarbeiterhaus, Zehlendorfer Damm 200 in Kleinmachnow, eröffnet. Die Ausstellungszeit beträgt 14 Tage.

Kontakt: Martin Bindemann, Jägerstieg 2, 14532 Kleinmachnow, Tel. 033203 6093684, Mail: martin.bindemann@gmx.de

PRINZ eisenherz



dinnershows

magisch - atemberaubend - impulsiv - unvergesslich

10. & 11. OKTOBER 2014
PIRATENFEST



WEITERE TERMINE UNTER www.prinz-eisenherz.info



kurz informiert

Strom aus dem Teltowkanal

KLEINMACHNOW. Eine Kleinwasserkraftanlage mit einer Turbine, eingebaut zwischen zwei Kammern der Kleinmachnower Schleuse, könnte aus dem Teltowkanal so genannte regenerative Energien gewinnen. Die Wasserkraft gilt als noch viel zu wenig genutzte erneuerbare Energiequelle.

Viele Haushalte könnten davon profitieren und Kleinmachnow einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Auf Anregung der Agenda Energie und Klimaschutz in Kleinmachnow hat die Kommune eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Wasserkraft des Teltowkanals in Auftrag gegeben. Das Ergebnis macht Hoffnung, über 300 Haushalte mit grundlastfähigem Strom zu versorgen.

Am **Donnerstag, den 9. Oktober um 19 Uhr** wird die Agenda Energie und Klimaschutz Ergebnisse aus der Studie im Rathaus Kleinmachnow vorstellen. Nach drei Fachreferaten zum Thema erhalten alle Interessierten die Möglichkeit, mit Anregungen und Kritik zum Gelingen des Abends beizutragen. **Der Eintritt ist frei!**



Foto: Affeld

Gemeindevertreter verärgern den Bürgermeister ...

... und umgekehrt. Einblicke in die September-Sitzung

STAHSNDORF. Es knirscht sehr in der Stahnsdorfer Gemeindevertretung. Gleich zu Beginn der Sitzung am 18. September informierte Bürgermeister Albers darüber, dass er die **Ausschreibung für den Feuerwehrneubau** in der Annastraße auf den Weg gebracht habe. Stunden später beantragte die SPD einen Sperrvermerk hierzu im Nachtragshaushalt, der mit den Stimmen von SPD, CDU und Wir Vier angenommen wurde.

Die CDU moniert, dass die Gemeindevertreter über die internationale Ausschreibung nicht informiert worden seien und sie auch nicht ausreichend Kenntnis über die vorhandenen finanziellen Mittel erhalten haben. Auf der Basis der Beschlüsse zum Neubau der Feuerwehr in der Annastraße vom letzten Jahr verwundert dies. „Diese Leute sollten sich ernsthaft fragen, ob sie der Feuerwehr und der ganzen Stahnsdorfer Bevölkerung noch in die Augen schauen können“, schreibt Bürgermeister Albers in seiner Erklärung nach der Sitzung. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Mühlner hingegen verspricht der Feuerwehr einen Neubau, „nur nicht als durchlaufender Posten im Haushalt und Prestigeobjekt des Bürgermeisters.“ Ob dabei der Standort erneut infrage gestellt wird, geht aus der Stellungnahme der CDU-Fraktion nicht hervor.

Albers hat nunmehr die endgültige Abstimmung des Nachtragshaushalts auf die nächste Sitzung der GVV im November verschoben. Dann wird auch der Vorwurf der CDU behandelt, dass Albers den Zille-Hort durch „Affekthandlung“ belastete, indem er den Feuerwehrneubau begünstigte.

Ein Zeichen setzen gegen genmanipulierten Mais, indem kein derartiger Mais im Gemeindegebiet angebaut wird, wie die Grünen in ihrer Vorlage vorschlugen, darüber herrschte unspektakuläre Einigkeit. Dennoch war klar, dass die Gemeinde über keinerlei Rechtsgrundlage für ein Verbot verfüge und lediglich darüber aufklären könne, welche Auswirkungen die Übernahme der EU-Zulassung auf die regionalen Betriebe und die Verbraucher habe. Letztlich laufe es auf „eine freiwillige Verpflichtung“ seitens der Landwirte hinaus, so CDU-Chef Mühlner.

Für das geplante **Übergangwohnheim für Asylbewerber** im Greenpark und die Eröffnung am 1. Dezember gab es zur eingereichten Vorlage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen, dass die Verwaltung Maßnahmen zur Erleichterung der Integration ergreifen sollte, konstruktive Beiträge. Die Willkommens-AG arbeitet bereits und es läuft eine Ausschreibung für einen Träger, wobei der Internationale Bund im Gespräch ist. Die Verwaltung hat außerdem Gespräche mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises, Theresa Arens, geführt, mit der Kirche und mit der Stubenrauch-Schule in Teltow über deren Erfahrungen mit Flüchtlingskindern. Zweieinhalb Sozialarbeiterstellen nehmen im November ihre Arbeit auf, wobei bis zum letzten Moment nichts über die nationalen Hintergründe der 152 Hilfesuchenden bekannt sein wird.

Während Regina Schwarz von BfB auf alle Fälle von traumatisierten Menschen ausgeht, mahnt Christian Kümpel, Ex-Afd und Fraktionsmitglied der CDU, die „deutsche Ordnung“ an. „Man darf die Leute nicht in Watte packen.“ Mühlner fehlte ein Konzept für das Übergangwohnheim und nannte Eckpunkte wie Sprache, gesellschaftliche Einbindung und Beschäftigung, die die CDU mitgestalten möchte. Das konkretisierte Peter Weiß von der CDU mit der Einlassung, dass die Flüchtlinge für einen Euro arbeiten gehen sollen. Einigkeit herrscht jedenfalls darüber, dass die GVV über die Vorbereitungen unterrichtet wird, weil „dies eine politische Aufgabe“ ist, so Harald Mushack von den Linken. *Christiane Oehlmann*

„Klein Moskau“ – der Verfall schreitet voran

Interessengemeinschaft kämpft um Wohn- und Baurecht



Foto: gm

KLEINMACHNOW. Eine Siedlung wehrt sich, weil sie offiziell gar keine Siedlung ist. Mit einem offenen Brief an den Bürgermeister und die Gemeindevertreter wollen Anwohner in diesen Tagen auf ihre Probleme aufmerksam machen.

In der „Kleingartensiedlung Kleinmachnow Süd-Ost am Teltowkanal“ leben rund 30 Kleinmachnower in 15 Wohnhäusern und kämpfen um ein Wohn- und Baurecht auf ihren Grundstücken. Idyllisch direkt am Teltowkanal zwischen dem Augustinum und dem Zehlendorfer Damm gelegen, leiden die verbliebenen Bewohner der 1924 gegründeten Kolonie unter dem Status „Kleingartensiedlung“.

„Wir werben dafür, dass sich die Gemeindevertreter hier alles angucken kommen“, sagte in diesen Tagen Uwe Schmidt, der Sprecher der „Interessengemeinschaft Ringweg-Siedlung“.

Tatsächlich zeigt sich bei einem Spaziergang durch den Ring-, den Erlen- oder Kanalweg, dass hier in einem Kleinfeld der Verfall zuhause ist. Von rund 60 Parzellen verwildern mehrere Dutzend zum Teil bebaute

Grundstücke, sechs davon gehören sogar der Gemeinde Kleinmachnow.

Es gibt aber auch die andere Seite der Siedlung: wunderschöne Gärten mit mehrstöckigen Einfamilienhäusern und frisch gedeckten Dächern. Die Eigentümer haben als Erben der ersten Käufer in der damals als Klein-Moskau bezeichneten Siedlung in den vergangenen Jahrzehnten und auch nach der Wende ihre Häuser vergrößert - stets mit Genehmigung der Behörden. „Wir haben hier Wohnrecht, aber nur so lange unsere Häuser nicht leer stehen“, berichtet Jörg Wolgem, dessen Vater ein Archiv mit Dokumenten aus der Entstehungszeit der vielleicht

ältesten Siedlung im Ort hinterlassen hat. Auch Uwe Schmidts Familie wohnt in vierter Generation hier und kennt noch viele Familien, die längst aufgegeben haben und weggezogen sind. „Diese Häuser stehen leer, die über 700 Quadratmeter messenden Grundstücke will aber auch keiner kaufen, solange es bei uns kein Wohnrecht gibt“, fasst Uwe Schmidt die Lage zusammen, die mit der letzten Entscheidung der Gemeindevertretung im Jahre 1992 ihren Lauf nahm. Damals bekam die Siedlung den Status Kleingartenkolonie - wohl auch aus der Furcht heraus, dass Immobilienspekulation in diesem Naherholungsgebiet zu unterbinden sei. Für das Wohngebiet gibt es aber auch Bestandsschutz. Die Bestandsaufnahme aller Gebäude mussten die Eigentümer erbringen.

Das Fass zum Überlaufen gebracht hat jetzt ein Brief des Landkreises, in dem die Rentnerin Brigitte Kunisch daran erinnert wird, dass sie kein Wohnrecht habe in ihrem eigenen, 100 Quadratmeter großen Haus, in dem sie seit 10 Jahren wohnt. Solange die Gemeinde Kleinmachnow nicht neu entscheide, wie das Siedlungsgebiet einzustufen sei, könne der Landkreis

nicht anders handeln. „Die Gemeinde zwingt niemanden, aus seinem Haus aus-zuziehen“, versichert Kleinmachnows Rathaussprecherin Martina Bellack. Aber die Kolonie sei einst zur Nutzung von Gärten in der Freizeit angelegt worden, und wenn die Häuser dann mit der Zeit wachsen, ändere das nichts am Status. Dem widerspricht Jörg Wolgem: Es seien bereits ab 1935 Baugenehmigungen erteilt worden, nur der Krieg kam einer entsprechenden Nutzung dazwischen.

50 Prozent der Eigentümer, die zum Teil nicht mehr leicht zu ermitteln sind, haben bereits die Petition an den Bauausschuss mit den Forderungen der Interessengemeinschaft unterschrieben. Man wolle Wohn- und Baurecht in Maßen, und die Gemeinde soll auch von zukünftigen Eigentümern nicht wegen des problematischen feuchten Untergrundes haftbar gemacht werden können. Wegen des Leerstandes zahlreicher Häuser weist das Grabensystem zur Entwässerung inzwischen bereits viele Unterbrechungen auf, aus der „Kleingartensiedlung Kleinmachnow Süd-Ost am Teltowkanal“ könnte also lang-sam ein Feuchtgebiet werden.

Gesine Michalsky

Bürgerhaus Stahnsdorf e.V. im Strudel der Interessen

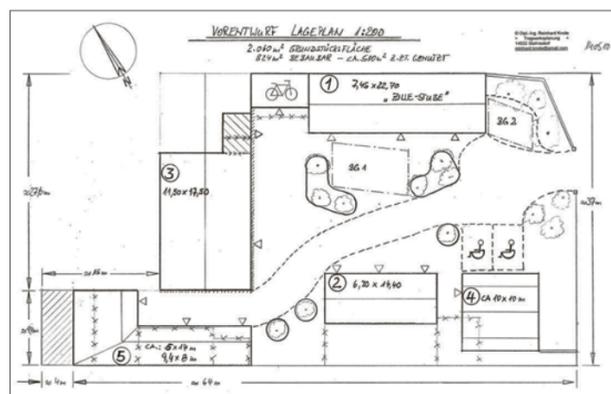
Neubau der Feuerwehrwache wieder umstritten

STAHSNDORF. Seit gut ein-einhalb Jahren wirbt der Verein Bürgerhaus Stahnsdorf dafür, auf dem Gelände der jetzigen Freiwilligen Feuerwehr eine Begegnungsstätte entstehen zu lassen. Die Feuerwehr ist auf den Umzug vorbereitet und freut sich auf ein größeres Depot. Ende letzten Jahres hatte die Gemeinde über den neuen Standort für die Wache in der Annastraße Einigkeit erzielt. Auch die finanziellen Mittel stehen für einen 3.000 Quadratmeter Neubau neben dem Gemeindehaus bereit. „Der Neubau der Feuerwehrwache ist ausgeschrieben, und die Gemeinde wartet auf Beteiligung“, so Bürgermeister Albers in der Gemeindevertretersitzung letzte Woche. Das kann sich jedoch noch hinziehen, da die Mehrheit der Gemeindevertreter zu später Stunde dieser Sitzung eine Sperre für das Feuerwehrvorhaben im derzeitigen Haushalt verhängt hat. (Siehe dazu auch S. 4 im Rand.) Der Verein Bürgerhaus Stahnsdorf e.V. ist aus einem Bürgerbeteiligungsprozess entstanden und ist von keiner öffentlichen Stahnsdorfer Veranstaltung mehr wegzudenken. Er weist bereits eine Liste von Vorschlägen auf, wie das

zukünftige Bürgerhaus mit Leben gefüllt werden kann. In erster Linie sind es soziale Aktivitäten von Mutter-Kind- bis Seniorengruppen, aber auch kulturelle Angebote und die Bereitstellung von Räumen für Vereins- und Familienveranstaltungen sind vorgesehen,

baude und die Gestaltung des Platzes, und die Bürger sind aufgefordert, aktiv an der weiteren Entwicklung mitzuwirken. „Die Ideen fließen ständig ein“, so die Vorsitzende Uta Reuß-Knote.“

Dipl.-Ing. Reinhard Knote möchte den märkischen Ziegel



Vorentwurf: ① großes Haus - u.a. Versammlungsraum und „Zille-Stube“, ② kleines Haus - Gruppenräume, Werkstatt, ③ Saalgebäude mit Bühne, ④ und ⑤ Neubauten - Gruppenräume Quelle: Dipl.-Ing. R. Knote

und von einer Weinstube ist die Rede. Im Haus 3 bietet sich ein Saal mit Bühne für Musik, Theater, Vorträgen und Kino an, wo 120 Besucher Platz finden, ein Multifunktionsort, wie Stahnsdorf ihn bräuchte.

Es gibt einen Vorentwurf über den Umbau bestehender Ge-

an den Fassaden wieder zeigen. „Er liegt unter den weiß gestrichenen Wänden, und neue Fassaden sollten entsprechend entworfen werden. Fachwerk gehört hier nicht hin.“ Aber so, wie es zur baulichen Gestaltung und inhaltlichen Planung unterschiedliche Ansätze gibt,

ist die Standortdiskussion für ein Bürgerhaus auch ein langer Weg gewesen. Ein anderer Verein spricht sich für den Umbau des gemeindeeigenen Hauses in der Ruhlsdorfer Straße 1 als Begegnungsstätte aus, wo nach Meinung der Ideengeberin Marion Storm vom unweit entfernt liegenden Café im Garten auch ihre Gastronomie als Anlaufstelle beitragen könnte. „Die Ecke ist nicht dazu angetan, Kleinkindgruppen oder Senioren angenehm über die Straße zu bringen“, meint dagegen Uta Reuß-Knote. „Vielleicht eignet es sich mehr als Künstlerhaus, auf alle Fälle muss das Haus vor dem Verkommen bewahrt werden.“

Aber auch gegen die Einrichtung des Bürgerhauses am Dorfplatz gibt es Einwände. „Die Anwohner haben Angst, dass dann noch mehr Autos durchfahren und parken wollen“, zitiert die Vereinsvorsitzende die Sorgen. „Viele werden jedoch zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen. Und wenn die Potsdamer Allee, wie geplant, zurückgebaut wird, entstehen auch Parkplätze.“

Christiane Oehlmann
Informationen und Vorschläge über die Website des Vereins: buerglerhaus-stahnsdorf.de

Der erste Schritt: Prüfaufträge

Über die 12 Favoriten aus dem Bürgerhaushalt beraten

TELTOW. Von Ende Mai bis Ende Juli hatten die Teltower Bürger die Möglichkeit, Vorschläge für Projekte einzubringen, die in den Haushalt 2015/16 aufgenommen werden sollen. Nach Ablauf des Befragungszeitraumes wertete die Stadtverwaltung 1.231 gültige Abstimmungsformulare von Teltower Bürgern aus. Von 121 Vorschlägen, die auf der Abstimmungsliste angekreuzt werden konnten, hat es ein Dutzend auf die Bestenliste geschafft. Nach dem Ranking werden die Stadtverordneten nun in den Ausschüssen über die Umsetzungsmöglichkeiten diskutieren. Dazu haben die zuständigen Sachgebiete der Verwaltung bereits entsprechende Beschluss- oder Informationsvorlagen vorbereitet. Die Entscheidung über die zeitliche Umsetzung der einzelnen Vorschläge liegt bei den Stadtverordneten. Die Vorschläge aus der Bürgerschaft sind sehr vielfältig. Neben der Erweiterung von Parkmöglichkeiten am S-Bahnhof durch Erweiterung des P+R-Platzes und dem Bau eines Parkhauses, wurde erneut der Wunsch nach einer öffentlichen Toilette in diesem Bereich manifestiert. Am wich-

tigsten ist den Teltowern jedoch die Errichtung einer Schwimmhalle (Platz 1) und ein Radweg von/nach Ruhlsdorf (Platz 2). Aber auch „Nicht-Wünsche“ schlugen sich in der Befragung nieder.

Vorschlag. Wobei die Einbeziehung bereits vorhandener Möglichkeiten erwogen wurde.

Das betraf beispielsweise die gewünschte Schwimmhalle, die das ganze Jahr zur öffent-

chen Nutzung des Hallenbades im Reha-Zentrum Seehof geklärt werden soll.

Der dringend benötigte Rad- und Fußweg zwischen Teltow und Ruhlsdorf hängt nach wie vor vom Ausbau der Landesstraße ab. Mit dem Ausbau der Ruhlsdorfer Straße soll dann eine Radwegverbindung entlang der Gonfreville Straße zum S-Bahnhof realisiert werden. Dieses Vorhaben liegt in der Baulast der Stadt Teltow und soll noch 2014 geplant werden, damit die für den Bau notwendigen Fördermittel beantragt werden können.

Zu den geforderten Parkplätzen und dem Bau eines Parkhauses soll seitens der SVV die Erarbeitung einer Wirtschaftlichkeitsstudie in Auftrag gegeben werden.

Auch zu anderen Vorhaben, wie einer zusätzlichen Verkehrsverbindung nach Berlin durch eine Brücke über den Teltowkanal, werden zunächst lediglich Prüfaufträge verabschiedet.

Eine Forderung aus den Top 12 ist jedoch vom Tisch. Es wird keine Pferdesteuer in Teltow geben, verkündete der Vorsitzende des Hauptausschusses Hans-Peter Goetz nach der Sitzung.

MC K



Zu den Top 12 gehört die Erweiterung des P+R-Platzes an der S-Bahn

Foto: MCK

So sind viele Bürger der Meinung, dass das Angebot an Supermärkten vor Ort ausreichend ist und weitere Ansiedlungen nicht zugelassen werden sollten.

Mit allem, was im weitesten Sinne die Bautätigkeit in der Stadt betrifft, setzte sich am 10. September der Ausschuss für Bauen, Wohnen und Verkehr auseinander. Auf Grundlage der Vorlagen aus der Stadtverwaltung diskutierten die Ausschussmitglieder jeden einzelnen

lichen Nutzung zur Verfügung stehen und so angelegt werden soll, dass sie sowohl von Kleinkindern als auch von Senioren und von den Schulen zum Schwimmunterricht genutzt werden kann. Hierzu wird eine Vorlage mit einem Prüfauftrag zur Bestätigung in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht, nach der einerseits eine Kooperation mit der Freibad Kiebitzberge GmbH angedacht ist, andererseits die Möglichkeit der öffentli-

Nach der Reise ist vor der Reise

Rumänienhilfe betrachtet die nachlassende Spendenbereitschaft in der Region mit Sorge

KLEINMACHNOW. Der 48. Hilfstransport der evangelischen Gemeinde führte in der vergangenen Woche in das rumänische Dorf Rotunda. Mit dabei: Dutzende gebrauchte Schultische und Stühle der Steinwegschule für die Ausstattung einer Schule, 300 Säcke mit Kleidung und Schuhen passend sortiert nach den Bedürfnissen von 208 Erwachsenen und Kindern, außerdem Fahrräder, Elektrogeräte, Matratzen und Lebensmittel. „Eine ganz besondere Überraschung kommt dieses Mal von den Erstklässlern der evangelischen Grundschule in Kleinmachnow“, berichtete Pfarrer i.R. Dieter Langhein: „Jedes Kind hat für ein rumänisches Partnerkind ein Päckchen gepackt, das in der dortigen Schule übergeben wird.“

Dieter Langhein begleitet die Transportfahrten seit 24 Jahren, sein Zwillingenbruder Klaus ist auch schon seit 13 Jahren dabei. Fünf Tage dauern die Reisen, auf die diesmal ein proppenvoll gestopf-

ter 40- sowie ein 7,5-Tonner und zwei Busse gehen. 12 ehrenamtliche Helfer inklusive Bürgermeister Michael Grubert unterstützen die Verteilung der Spenden an 40 Familien

von dem Fortschritt durch den Beitritt zur EU nichts abbekommen“, erklärte Dieter Langhein. Die Versorgung in diesen Orten sei nach wie vor erschreckend schlecht.



Die LKWs werden in Stahnsdorf in der Lagerhalle der Familie Trendel beladen. Die Freude über ihre Ankunft im rumänischen Dorf Rotunda spornt die freiwilligen Packer an.

Foto: gm

lien in Rotunda, einem armen Ort, der weit im Nordosten Rumäniens und reichlich abgeschnitten von der Welt nicht weit von der ukrainischen Grenze liegt. „Wir fahren immer einen halben Tag länger, damit wir die Menschen in der Provinz erreichen, die

„Es gibt immer noch Familien, wenn ich die besuche, habe ich Tränen in den Augen“, sagt der erfahrene Rumänienhelfer. Die Zusammenarbeit mit der Kirche oder dem Bürgermeister in Rotunda laufen schon seit Monaten auf Hochtouren. So kommen die Spenden

der Hilfstransporte auch passend an.

Nach der Reise ist vor der Reise, und so nutzten die Organisatoren der Rumänienhilfe jetzt die Gelegenheit zu einem Aufruf an alle, die vielleicht helfen können: Für die Fahrt im Frühjahr 2015 werden noch dringend ausgemusterte Krankentransporter und Feuerwehrwagen gesucht. Aber auch für die alltäglichen Dinge dürfe die Spendenbereitschaft nicht nachlassen. Regelmäßig bringe man den Menschen Lebensmittel wie Mehl, Nudeln oder Speiseöl mit. Die Spenden reichen jedoch längst nicht mehr, und es muss zugekauft werden.

Und dass auch die LKWs gemietet werden müssen, geht ins Geld – der Verein bittet also um Spenden. Am 10. Oktober um 19.30 Uhr wird das Team um Pfarrer Langhein in der Auferstehungskirche allen Interessierten von seinen Erfahrungen erzählen. „HILFE – Konkret – Direkt“ – die Rumänienhilfe erreicht man in der Kirchengemeinde im Jägerstieg.

Gm

kurz informiert

Sprecherwechsel beim ABB

TELTOW/BERLIN. Auf der Sitzung des Aktionsbündnisses für ein lebenswertes Berlin-Brandenburg (ABB) am vergangenen Mittwoch in Teltow, legten Sprecher Matthias Schubert (Kleinmachnow) und sein Stellvertreter Robert Nicolai (Rangsdorf) ihre Ämter nieder.

Auf die Initiative Schuberts und Nicolais war am 4. November 2010 in Berlin-Nikolassee zunächst das Bündnis Berlin-Brandenburg gegen neue Flugrouten und am 19. Oktober 2011 in Schönefeld die Nachfolgeorganisation Aktionsbündnis für ein lebenswertes Berlin-Brandenburg (ABB) gegründet worden. Schubert meldete die bislang größte Demonstration der Fluglärmmegner an: Am 23. Januar 2011 demonstrierten am Flughafen Schönefeld nach polizeilichen Angaben mehr als 13.000 Bürger gegen die neuen Flugrouten. In der Folgezeit übernahmen Schubert und Nicolai für mehr als zehn Großdemonstrationen persönliche Verantwortung.

Als Vertreter des Brandenburger Volksbegehrens für ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr führten sie es in der zweiten Stufe mit rund 106.000 Stimmen zu einem sensationellen Erfolg. Das Volksbegehren wurde vom Landtag am 27. Februar 2013 angenommen und ist damit das erste erfolgreiche Volksbegehren in Brandenburg überhaupt.

Schubert und Nicolai traten aus persönlichen Gründen zurück, nicht ohne bei der Landesregierung noch einmal anzumahnen, das Volksbegehren zum Nachtflugverbot endlich umzusetzen, und auf mögliche Folgen der Nichterfüllung hinzuweisen.

PM/BC

Radtour „RUND um BERLIN“

REGION. Seit mehreren Jahren entwickeln die acht Regionalparks, die die Metropole Berlin umgeben, eine Radroute durch das Berliner Umland. Teile der insgesamt 330 km langen Radroute wurden bereits eröffnet.

Am Sonntag, dem 28. September, lädt der Verein Regionalmarketing „Der Teltow e.V.“ zur Tour auf Teilen des zukünftigen Südwestabschnitts zwischen Großbeeren und Saarmund ein. Treffpunkt für die Radtour ist der S-Bahnhof Lichterfelde Süd (Ausgang Reaumurstraße), der Start erfolgt um 10.30 Uhr.

Halt wird an Landmarken wie der Bülowpyramide in Großbeeren und am Großbeereener Gedenkturm sowie der Dorfkirche in Schenkenhorst gemacht. Dann geht es durch die Kulturlandschaft des Teltow über Philippsthal nach Saarmund an der Nuthe. Dieser Ort war im Mittelalter ein sehr wichtiger Übergang vom Teltow in die Zauche. Von Saarmund aus verläuft die Rücktour über Güterfelde und Stahnsdorf in Richtung Berlin-Lichterfelde. Die Streckenlänge beträgt etwa 39 km. Für Kurzentschlossene: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

PI/BC

BÄKE Courier

Ihr Draht zur Redaktion:
0171-753 32 71

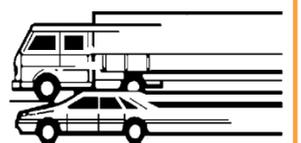
Das WeltAuto.
Gute Gebrauchtwagen. Garantiert.

Den Richtigen finden Sie bei uns!



Mahlower Str. 250
14513 Teltow
www.autohaus-teltow.de
Zentrale: (03328) 45 71-420

AUTOHAUS
AM BAHNHOF
TELTOW
GmbH



Verkauf: Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr, Sa 9.00-13.00

kurz informiert

Sicher und bequem zur Bahn

TELLOW. Zwei Monate früher als geplant wurde nach knapp 14-monatiger Bauzeit der zweite Abschnitt des Rad- und Fußwegs entlang der Mahlower Straße fertiggestellt. Mitte September gaben ihn Bürgermeister Thomas Schmidt, SVV-Vorsitzende Andrea Scharrenbroich und Volkmar Bruehl als Vertreter der bauausführenden Firma STRABAG mit dem Durchschneiden eines Bandes offiziell zur Nutzung frei. Damit können Radfahrer und Fußgänger nun bequem und sicher die gesamte Strecke zwischen Regional- und S-Bahnhof zurücklegen. Zu dem Projekt gehörte neben dem Anlegen eines Regenentwässerungskanal und dem Austausch der Straßenbeleuchtung auch die Errichtung von Mittelinseln, um das Queren der vielbefahrenen Straße beispielsweise in Höhe Mozartstraße zu erleichtern. Damit wurde besonders der Sicherheit der Schulkinder auf dem Weg zur Anne-Frank-Grundschule Rechnung getragen.

Die Umsetzung des Vorhabens kostete etwa eine Million Euro. Für Dreiviertel der Summe erhielt die Kommune Fördermittel vom brandenburgischen Verkehrsministerium. In seiner Rede bedankte sich Bürgermeister Schmidt dafür und betonte gleichzeitig die Notwendigkeit von dessen Realisierung. Auf der Strecke herrsche viel Verkehr, weshalb ein Ausbau zwingend erforderlich gewesen sei.

Bereits im Jahr 2010 waren auf dem ersten Teilabschnitt zwischen S-Bahnhof Teltow und Gartenstraße die Geh- und Radwege erneuert worden. Die gegenüberliegende Seite hatte wie nun der zweite, 700 Meter lange Abschnitt erstmals einen separaten Radweg erhalten. MCK



Mit dem Durchschneiden eines Bandes wurde der neue Fuß- und Radweg freigegeben Foto: mck

Rübchentorte war der Renner

Teltower besuchten Fest in der Partnerstadt Ahlen

AHLEN/TELLOW. Zum Pöttkes und Töttkenmarkt, dem zweiten großen Fest, das Ahlen alljährlich im Sommer feiert, reisten Vertreter des Vereins „Teltow ohne Grenzen“ am 13. September in die westfälische Partnerstadt. Im Gepäck hatten sie, wie seit Jahren zur Tradition geworden, eine Teltower Rübchentorte mit Fotomotiv. Im Jahr des Mauerfalls zeigte es eine historische Ansicht der Knesebeck-Brücke, die Teltow seitdem wieder mit Berlin-Zehlendorf verbindet.

Bürgermeister Benedikt Ruhmüller und der Landrat des Kreises Warendorf Dr. Olaf Gericke kamen nach der Eröffnung des Festes an den Stand des Ahlener Städtepartnerschaftsvereins, wo sich die Gäste alljährlich mit Informationsmaterial über Teltow präsentieren, und schnitten – unterstützt vom Vereinsvorsitzenden Alain Gamper – die Torte an. Viel Werbung war danach nicht nötig. Die Leckerei aus der Bäckerei Neuendorf ist dort inzwischen bestens bekannt, und nach einer knappen



Anschneiden der Torte mit Traditionsfigur „Emaillinchen“ Foto MCK

halben Stunde war sie bis auf den letzten Krümel aufgegessen. Danach blieb den Teltowern Zeit, den Markt zu besichtigen, der an die Tradition der Topfherstellung „Pöttkes“ und einem aus Innereien bestehenden regionalen Gericht „Töttken“ erinnert. 2014 wurde er zum 38. Mal gefeiert und zu diesem Anlass ein emailliertes Pizzablech als Souvenir angeboten. Liebhaber haben bereits Töpfe, Pfannen, Schüsselchen und andere nützliche Küchenhelfer in ihrer Sammlung.

Die Ahlener freuen sich bereits auf das Teltower Stadtjubiläum im kommenden Jahr und werden mit einer größeren Abordnung daran teilnehmen, Bürgermeister Ruhmüller wird jedoch bereits zum Stadtfest in Teltow erwartet. MCK

Feuerwehr, Zauberer und Seifenlauge

Begeisterter Nachwuchs beim 9. Kleinmachnower Kinderfest

KLEINMACHNOW. „Voll cool“ – das 9. Kinderfest auf dem Rathausmarkt kam zwar anfangs in den Regen, lud dann aber bei bestem Wetter hunderte große und vor allem kleine Besucher zum ausdauernden Schlendern und Amüsieren ein. Punkten konnten bei den Kleinen zahlreiche Mitmach-Angebote für junge Künstler genauso wie für Akrobaten und Nachwuchssportler. Hinzu kamen Kinder-Schminken und Gewinnspiele, und für die Eltern präsentierten sich die umliegenden Geschäfte mit viel Engagement – schließlich gab es für sie in diesem Jahr das 10-jährige Bestehen des Rathausmarktes zu feiern. Abgerundet wurde das Angebot von zahlreichen regionalen Vereinen, und so konnten zum Beispiel der RSV, die Freiwillige Feuerwehr, Schulen und Werkstätten dem neugierigen Publikum alle Fragen rund um ihre Angebote beantworten. Vor Innova konnten alle Fans



Viel beschäftigt, Miriam und Timur von der Zauberwerkstatt ging die gute Laune nie aus. Foto: gm

der Spielzeug-Industrie die neuesten Produktionen aus dem Hause Lego in einem großen bunten Zelt selber montieren. Darüber hinaus nutzen die Fans inzwischen die kleinen Steine auch, um Geduldsspiele und Geschicklichkeitsspiele damit aufzubauen. Ein Mitarbeiter leitete die Anfänger an und half manchem Kind mit seinen Erfahrungen.

Bilder aus buntem Sand sind wirkungsvoll und doch leicht zu erstellen, wenn man den Trick raus hat – und so konnten schon die Kleinsten eine schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen. Eine Hüpfburg durfte am Kindertag natürlich nicht fehlen, besondere Aufmerksamkeit fand aber die Seifenblasenkünstlerin Kamila Witas, dank der riesige schimmernde Kugeln über den Parkplatz schwabbelten – eine spezielle Seifenlauge machte es möglich. Die Zauberwerkstatt aus Berlin sorgte für farbenfrohe Abwechslung in ihren Kostümen, und zum Schluss durften die Kinder gemeinsam mit Miriam und Timur spontan auf der Bühne ein Stück aufführen.

Das gesamte Entertainment-Programm auf dem Kinderfest gestalteten allein Kinder für

Kinder. Zu den Höhepunkten zählte der Auftritt des Nachwuchses vom Teltower Carnevals Club, aber auch die Kinder vom Arlecchino e.V. an der Steinwegschule und der Nachwuchs der Berlin-Brandenburg International School begeisterten das junge Publikum in Begleitung ihrer Eltern und Großeltern. Die Ballettschule Vogl, die Musical Manufaktur Kleinmachnow oder The! Music School Teltow zeigten nicht nur auf der Bühne ihr Können, an Ständen konnten Interessierte Informationen über Schnupperkurse einholen oder Flyer mit nach Hause nehmen.

Speisen und Getränke vom Kleinmachnower Partyservice und vom mobilen Thailänder, der köstliche Rezepte zu günstigen Preisen vor den Augen der Gäste zubereitete, rundeten den vergnüglichen und entspannten Nachmittag ab.

Hier die nächsten Termine am Rathausmarkt zum Vorzeichen: Am Sonnabend, dem 27. 9., lädt das Senvital zum Herbstfest, und am 4.10. ab 11 Uhr zeigt die Boutique „Die zweite Haut“ eine Modenschau, zu der alle herzlich eingeladen sind. gm

„Rock am Kanal“ begeisterte die Region

Über 10.400 Euro für „Moskitow“-Projekt eingespielt

TELLOW. Regionale Bands, die ihr Können präsentieren, ein begeistertes Publikum und ein beträchtlicher Erlös, der für einen sozialen Zweck bestimmt ist – so lautet das Erfolgsrezept für „Rock am Kanal“, der am 30. August zum zweiten Mal veranstaltet wurde. 1200 Besucher waren auf dem Parkplatz an der Zehlendorfer Straße dabei, um sich „Briar Rose & Sunshine and friends“, „Kantians“, „Rock n Roll Suicide“, „Breaking Bad“, „H-Minor“, „Silverback“ und „Fahrenheit 212“ anzuhören, die ohne Gage auftraten. So kamen über 10.400 Euro durch den Kartenverkauf, die angebotenen Getränke sowie Sponsoring von regionalen Firmen und Gewerbetreibenden („Höricke meine Werkstatt GmbH“, „Selgros cash & carry“, „Druckerei Grabow“, „TÜVRheinland“, „Shirt.AG“, „IGDesign“, „Husky-Autoteile“, „Rechtsanwalt Fromm“,

„Märkischer Partyservice“, „Blankenburg Beschallung“) zusammen. Eine stolze Summe, die für das Projekt „Moskitow“ des Kita-Eigenbetriebs Teltow bestimmt war. Am 8. September wurde von einigen der Organisatoren, darunter Torsten Höricke und Jens Grabow sowie den Bandmitglieder Oliver Kranz, Michael Ritter und Andy Bähring, der Scheck an Solveig Haller und die Projektleiterin Nadine Ganzert übergeben, mit dem das Projekt Moskitow unterstützt werden sollte. Es bedeutet „Mobilen Spiele für Kinder aus Teltow“ und ist als Angebot für Kinder gedacht, die in den Ferien nicht verreisen können. Ihnen wird auf verschiedenen Spielplätzen in Teltow eine interessante Abwechslung zum „Stubenhocken“ geboten. Dazu kann nun ein Hänger für das Spielmobil angeschafft werden, der Unabhängigkeit vom

Wetter bietet und alles enthält, was Kinder zur Beschäftigung im Freien brauchen wie Bälle, Buddelkastenzubehör, Federball- und andere Spiele oder Bastelmaterial. Wo das Spielmobil gerade Station macht, wird über einen „Ferientourenplan“ bekanntgegeben.

Über die Resonanz, die „Rock am Kanal“ gefunden hat, freut sich Ideengeber Torsten Höricke ganz besonders. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens seiner Autowerkstatt war er 2013 auf die Idee gekommen, das Jubiläum mit einem sozialen Anliegen zu verknüpfen. Veranstaltungsort war da noch das eigene Firmengelände. Das gelang und der Erlös kam drei sozialen Projekten zugute.

Für 2014 wünschte sich Höricke einen zentraler gelegenen Veranstaltungsort. Bei der Stadt Teltow lief er, wie er selbst sagt, „offene Türen“ ein. Unbürokratisch wurde

ihm der Parkplatz in der Zehlendorfer Straße zur Verfügung gestellt. Außerdem fanden sich die oben genannten mittelständischen Unternehmen, die sich finanziell oder mit Dienstleistungen an dem Event beteiligten. Das Ergebnis mündete in einen unvergesslichen Konzertabend mit stolzem Einspielergebnis.

Keine Frage also, dass es im kommenden Jahr eine Neuauflage geben wird. Musiker und Sponsoren haben bereits Interesse bekundet, wieder mit dabei zu sein, weitere sind willkommen.

„Wir rechnen mit bis zu 2000 Besuchern“, meint Torsten Höricke optimistisch. Allerdings sei etwas mehr Werbung nötig. Wer sich vormerken wolle: „Rock am Kanal“ 2015 wird am Sonnabend, dem 29. August, stattfinden und die Einnahmen wie in den Vorjahren in ein soziales Vorhaben fließen. Manuela Kuhlbrodt



Organisatoren und Musiker überreichten den Scheck für das „Moskitow“-Projekt. Foto: R. Beschoner

Pedelec statt Pkw

Projekt „EBikePendeln“ offiziell gestartet

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Im Rahmen des „Schaufenster Elektromobilität Berlin-Brandenburg“, das 30 Projekte beinhaltet, traten am 13. September 2014 vor der Schwarzschen Villa Staatssekretär Christian Gaebler und Bezirksbürgermeister Norbert Kopp für das mit 1,4 Millionen vom Land Berlin geförderte EBikePendler-Projekt kräftig in die Pedale, der zweiten Testphase entgegen. In der werden 70 Berufspendler ausgewählter Unternehmen und Einrichtungen im Berliner Südwesten sowie in den Umlandkommunen Stahnsdorf, Kleinmachnow und Teltow acht Wochen lang kostenlos Pedelecs von Fahrradherstellern zur Verfügung gestellt, um sie im Alltag und auf den Arbeitswegen erproben zu können. Auch die IHK beteiligt sich daran. Christian Gaebler sieht in den leisen und klimaschonenden Elektrorädern ein erhebliches Potential, die Folgen des wachsenden Pendlerverkehrs für die Umwelt darüber zu reduzieren, da die Räder mit der elektrischen Unterstützung längere Distanzen leichter überwindbar machen. Und Norbert Kopp ergänzt: „Gerade Steglitz-Zehlendorf mit seiner Grenzlage nach Brandenburg könnte von steigenden EBike-Pendlern profitieren.“ Dahingehend verbessere man in Zusammenarbeit mit dem Senat vor Ort die Infrastruktur. Es sei aber auch das Zusammenwirken mit

Umland-Gemeinden wichtig, mit denen man gemeinsame Interessen habe und ein Umdenken der Berufspendler anstrebe, vom Auto zum E-Rad. Ihr Projekt-Interesse bekun-



E-Bike-Fahren macht Spaß, finden Bezirksbürgermeister, Firmenchefin und Staatssekretär (v.l.n.r.) Foto: J. Lorenz

deten Kleinmachnows Bürgermeister Michael Grubert und Ute Börner vom Bereich Kommunale Planung und Entwicklung der Gemeinde Stahnsdorf, die der Veranstaltung beiwohnten. Von seinen Erfahrungen aus der „Pilotphase“ des Projektes berichtete das Zehlendorfer Unternehmen zur Herstellung von Messgeräten, Dr. Ing. Herbert Knauer, das als eines von sechs Unternehmen im Bezirk teilnahm. „Weil wir als Hightech-Unternehmen stets empfänglich für Neues sind“, wie Geschäftsführerin Alexandra Knauer erklärte.

Eine der Testfahrerinnen aus der Firma ist Rosemarie Kontrar-Schick. Nach einer Knie-Operation war der zwölf Kilometer lange Arbeitsweg ihr auf dem Rad zu beschwerlich

Pendlerknotenpunkten wie den S-Bahnhöfen Mexikoplatz und Zehlendorf sowie am U-Bahnhof Krumme Lanke überdachte Fahrradparkhäuschen zu errichten. Die angebotenen E-Bikes sind noch recht teuer in der Anschaffung, was sich jedoch im täglichen Gebrauch schnell bezahlt macht, da das Aufladen im Haushalt weitaus niedrigere Kosten verursacht als beim Tanken eines Pkw entstehen. Und wie sieht es mit geplanten Ladestationen im Bezirk aus? Günther Drobisch, Stadtplaner in der Abteilung Soziales und Stadtentwicklung im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und passionierter Radfahrer hält nicht viel davon: „Wer will schon drei Stunden neben seinem Fahrrad stehen und warten, bis es geladen ist? Zumal es ja auch ohne elektrische Unterstützung noch fahrbar ist. Das Laden lässt sich bequemer daheim durchführen.“ Er selbst sieht eher im Gewicht eines E-Bikes Probleme: Rund 25 Kilo Rad täglich über eventuell steile Kellertreppen zu befördern, dürften nur zweifelhaftes Vergnügen bereiten. So setzt er auf die Weiterentwicklung und nutzt das E-Bike inzwischen für Radwanderungen über Berg und Tal, während zur Arbeit eines seiner sechs bewährten Räder zum Einsatz kommt. Jacqueline Lorenz

Berührende „Begegnungen“

Zwei Künstler und der Stellenwert des Tieres

STEGLITZ. Welch Bedeutung für viele unter uns die Frage nach dem Stellenwert des Tieres hat, zeigte das bis auf den letzten Platz gefüllte Gutshaus Steglitz am letzten Samstag. Dem Ruf zur Ausstellungseröffnung von Torsten H. Kluckert und POGO waren sie gefolgt, und was sie da sahen, dürfte und sollte in ihnen nachwirken und Denkstoß sein, um dem Stellenwert des Tieres in unserer Gesellschaft eine respektvollere Dimension geben zu können. Die beiden durchaus als verantwortungsvoll zu bezeichnenden Künstler lernten sich 2008 anlässlich einer Gemälde-Versteigerung zugunsten des Zoologischen Gartens und Kinderhilfswerks kennen, einig in ihrem gemeinsamen Ziel, den Arten- und Tierschutz über ihre Arbeiten stärker ins Bewusstsein des Menschen zu rücken. Da ist der eine, der Berliner Maler Torsten H. Kluckert, Restaurator für Ölgemälde und Lehrer für Maltechniken, der sich seit etwa zehn Jahren mit großer Detailtreue malerisch überwiegend dem Thema Artenschutz widmet. Dabei gelingt es ihm in seinen Bildern, die Schönheit und Natur der Tierwelt darzustellen, ohne die ihr inne-

wohnenden Probleme zu verdrängen. Verantwortungsvoll schafft er ein Mosaik, das behutsam, aber eindringlich auf Probleme wie die Rodung der Tropenwälder zugunsten der Palmöl-Industrie hinweist,



POGO: Lässt sich vom Tier gerne über die Schulter schauen (l.); Torsten H. Kluckert: Einsatz für den „Waldmenschen“ Fotos: J. Lorenz

und die den dort lebenden Tieren wie Gibbon, Sumatranashorn, Malaienbär und nicht zuletzt dem „Waldmenschen“ Orang Utan ihre Zukunft rauben. Im Gemälde „Lost“ kommt die ganze Hoffnungslosigkeit und Tragweite der Situation zum Ausdruck, die in „Orphans“ in der Darstellung durch Wil-

derei verwaister Orang-Babys gipfelt.

„Während ich an einem Bild arbeite, werde ich fast zu dem Tier, das ich male. Ich schlüpfte quasi in seine Haut“, verrät Kluckert, der es als seine



Pflicht sieht, mit seinen ausgenauer Tierbeobachtung heraus entstandenen Bildern die Menschen aufzurütteln. Dabei gelingt es ihm dennoch, hier wohl dosiert manch Augen-zwinkern einzufügen. Der andere Künstler, POGO, bescheidener Großer der Berliner Kunstszene, holt die Tiere ins Zentrum seiner Bilder.

Er studierte Graphik Design, arbeitete mit Prof. Spohn und stellt seine Werke – wie Kluckert auch – weltweit aus. Er will auffallen, den Betrachter herausfordern, über Schock und Reflexion kreative Lösungen und die Auseinandersetzung zu suchen. Dabei stellt er immer wieder eigenwillig die Frage: Steht der Mensch höher als das Tier? Als Vegetarier führt er dem Fleischesser die entwürdigende Tierproduktion in „Zweimal die Hühnerbrust bitte“ vor Augen. Er fordert den fairen Umgang mit der Natur im „Neokubistischen Froschteich“, der das Kippen der Natur darstellt, und er schafft blaue Klimaspiegel-Pinguine, denen die Scherben des zerstörten Klimaspiegels symbolisch in Herz und Leben dringen. Dabei erzählt er in seinen Werken anrührend wahre Geschichten nach Fotos, die er im Kopf hat: wie die von „Broken Tail“, dem Tiger, der den Nationalpark verließ, und der von einem Zug überrollt wurde. Bilder einer Ausstellung, denen ein verantwortungsbewusster Betrachter noch bis zum 26. Oktober im Gutshaus Steglitz Di.-So. von 14-19 Uhr begegnen muss. Weitere Fotos siehe Online-Galerie. Jacqueline Lorenz

kurz informiert

Der Polizeiabschnitt 43 berät

NIKOLASSEE. Im Berliner Südwesten betreibt die Polizei Aufklärungsarbeit zum Thema Wohnraumbrech. Dazu lädt der Polizeiabschnitt 43 am Hohenzollernplatz in Berlin-Nikolassee am 30. September 2014 zwischen 17 und 20 Uhr interessierte Bürger/Innen zur kostenlosen Informationsveranstaltung ein. Mitarbeiter des Zehlendorfer Polizeiabschnitts 43, Angehörige des Fachkommissariats, Vertreter der Beratungsstelle Einbruchschutz des Landeskriminalamtes Berlin sowie Kollegen der Polizei Brandenburg geben fachkundige Beratung, Informationsmaterial zum richtigen Verhalten und zur optimalen Wohnraumsicherung. Außerdem werden an Fenster- und Türmodellen Sicherungsmöglichkeiten anschaulich dargestellt. Weitere Informationen unter www.polizei.berlin.de JaLo

Wirtschaftsstammtisch wird 100

STEGLITZ. Am 30. September 2014 feiert das Best Western Plus Hotel Steglitz International seinen 100. Wirtschaftsstammtisch ab 18.30 Uhr in der Cocktail-Bar des Hotels. Alexander Stolle, der den Stammtisch seit 2004 zusammen mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft, der IHK sowie dem Verein Berlin Südwest e.V. und unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Norbert Kopp initiiert, kündigt den Gästen einige Überraschungen sowie eine Versteigerung zugunsten eines wohltätigen Zweckes an. JaLo

Antrag der Piraten-Fraktion angenommen

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Auf der 30. Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung wurde der Antrag der Piraten, im Bezirk Steglitz-Zehlendorf Sprechstunden der Bürgerämter sowohl mit als auch ohne Terminvoranmeldung einzurichten, einstimmig angenommen. Ferner wird sich für eine entsprechende Regelung in allen Bezirken eingesetzt werden, was alle Parteien unterstützen wollen. Derzeit ist die Situation in den Bezirks-Bürgerämtern schwierig. Seit die meisten Berliner Bezirke Sprechstunden nur nach vorheriger Terminabsprache anbieten, hat der Besucherverkehr in den Bürgerämtern von Steglitz-Zehlendorf stark zugenommen, da hier noch ohne Termin zum Amt gegangen werden kann. Das führte zur Überlastung der Bürgerämter im Bezirk. Daher war vom Bezirk angedacht, ebenfalls die Terminregelung einzuführen, wogegen sich die Piraten aussprachen. Fraktionsvorsitzender Eric Lüders dazu: „Eigentlich will doch gar nicht der Bürger etwas vom Bürgeramt, sondern der Staat will etwas vom Bürger, nämlich dass der seine Daten aktuell hält und vorgeschriebene Bescheinigungen erbringt. Dann muss der Staat dem Bürger auch ermöglichen, seiner Pflicht nachzukommen, und zwar innerhalb der gesetzlichen Frist, ohne dass es für den Bürger zur Tortur wird.“ PM/JaLo

Juniorpartner/in gesucht!

Für die Vermarktung von Print- und Online-Werbung sucht das Team des **BÄKE Courier** eine/n engagierte/n Kundenberater/in in freier beruflicher Tätigkeit. Sie arbeiten gerne selbstständig auf Erfolgsbasis und lieben die berufliche Zusammenarbeit mit anderen Menschen? Dann sollten wir darüber reden. U. Valentin, Tel. 0171 75 33 271 E-Mail: agentur@info-serv.de

ZOO BOUTIQUE

KOI RICHTIG FÜTTERN

Zu jeder Jahreszeit das richtige Futter.

sera Koi Professional Herbstfutter
7 kg – statt 64,99 €
NUR 49,00 €
(Grundpreis 7,00€/kg)

sera Koi Professional Herbstfutter
Der Hund will Fleisch – wie frisch gemacht reich an natürlichen Fleischstücken
800 g Dose verschiedenen Sorten
NUR 1,62 €
(Grundpreis 2,03€/kg)

Ihr Zoofachgeschäft mit:

- Aquaristik und Terraristik
- Fachberatung rund um das Heimtier,
- Qualitätsfutter, Frischfleisch & Lebendfutter
- Sonderanfert. von Aquarien/Terrarien,
- Alles für den Gartenteich

ZOO-BOUTIQUE, Inh. B. Szélag
Quermathe 11, 14532 Stahnsdorf
(vis-à-vis Postverteilzentrum)
Tel. 03329 69 89 760
www.zoo-boutique.de

KULTUR-TIPPS

45. STEGLITZER KIRCHEN-
MUSIKTAGE

Programm 27. September bis
5. Oktober 2014

27. September 2014:

LUKAS-KIRCHE

Friedrichsruher Str. 6a, Steglitz

Um 18 Uhr Orgelkonzert

„Von Feen, Zauberern und Leben-
den: Musik, die Geschichten erz-
ählt“

Musik aus Mendelssohns „Ein
Sommernachtstraum“, Dukas’
„Zauberlehrling“, Tschaikowskys „Romeo & Julia“ u.a.

Eintritt frei

28. September 2014:

ROSENKRANZ-BASILIKA, Kieler Str. 11, Steglitz

Um 9.30 Uhr Gottesdienst

„Familienmesse zum Erntedanksonntag“

Kindermusikgruppe der Rosenkranz-Basilika, Thomas Reske an
der Orgel

KIRCHE MATER DOLOROSA, Kurfürstenstr. 59, Lankwitz

Um 17 Uhr Orgelkonzert

„Cantiones Gregorianae“ von Joseph Ahrens

Mitwirkende: Choralschola Mater Dolorosa, Hans Peter Simonett
an der Orgel

Eintritt frei

1. Oktober 2014:

MARTIN-LUTHER-KIRCHE, Tulpenstr.1, Lichterfelde

Um 19.30 Uhr Orgelkonzert

Wolfgang Küssen an der Orgel

Eintritt frei

2. Oktober 2014:

MARKUS-KIRCHE, Karl-Stieler-Str. 8a, Steglitz

Um 20 Uhr Gospelkonzert

„The Gospel Friends“ singen unter der Leitung von Antje Ruh-
baum

Eintritt frei

5. Oktober 2014:

DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE

Sondershauser Str. 50, Lankwitz

Um 9.30 Uhr Gottesdienst

Kantate „Wasser des Lebens“ für Kinder- und Jugendchor von
Rolf Schweizer

Lankwitzer Kinder- und Jugendchor unter der Leitung von Jana
Czekanowski

DREIFALTIGKEITSKIRCHE, Gallwitzallee 6, Lankwitz

Um 11 Uhr Gottesdienst

Lankwitzer Kantorei unter der Leitung von KMD Christian Finke
STADTPARK STEGLITZ, Musikpavillon

Um 11 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest

Saxofon-Ensemble „Saxo con moto“ unter der Leitung von Frie-
demann Graef

MARKUS-KIRCHE

Um 16 Uhr Konzert

„Harfenduo“ Laura Oetzel & Daniel Mattele

Werke aus verschiedenen Jahrhunderten

Eintritt 7.-/erm. 5.- €

KIRCHE SÜDENDE, Ellwanger Str. 9, Steglitz

Um 18 Uhr Konzert

„Opus eins: Erste Werke großer Komponisten“ Kammermusik
von Beethoven (Klaviertrio aus op.1), Komgold (Klaviertrio op.1)
u.a.

Mit Yuki Kasai (Violine), Anna Carewe (Violoncello), Philip May-
ers (Klavier)

Eintritt frei

DORFKIRCHE LANKWITZ, Alt-Lankwitz 15, Lankwitz

Um 18 Uhr Konzert

„Klingende Dorfkirche Lankwitz“

Festliche Orgel- und Trompetenklänge mit Hannes Maczey
(Trompete) und Jörg Biedermann (Orgel)

Eintritt frei

Weitere Termine unter www.musikinkirchen.de



Foto J. Lorenz

An die Spaten...

Bürger-Einsatz am S-Bahnhof Lichterfelde Ost

LICHTERFELDE. Menschen mit Besen und Spaten sind ein gewohnter Anblick rund um den Marienplatz in Lichterfelde Ost: Hier hat die „Kiezinitiative Marienplatz und umliegende Straßen“ ihr Einsatzgebiet, fegt Laub, säubert Bänke und sorgt sich um das grüne Zentrum der 1868 von Carsten gegründeten Villenkolonie Lichterfelde.

Nun hat die Initiative, die hier außerdem die jährlichen Kiez-Konzerte organisiert, ihren Wirkungsort vor dem Nordwestportal des S-Bahnhof Berlin - Lichterfelde Ost gefunden, der seit 1836 diesen Namen trägt.

Fast ein wenig verträumt, geschützt und sonnig liegt der Bahnhofs-Vorplatz da, umgeben von kleinen Geschäften und Dienstleistern, die ihre Kunden noch kennen und zur beschaulichen Kiezatmosphäre beitragen. Wer schon einmal in dem kleinen Café Rosenduft saß, weiß dessen umfangreiches Angebot an Kuchen und Eis in Bio-Qualität zu schätzen, mit dem Rosenduft vor der Tür hapert es jedoch gewaltig. Das soll jetzt anders werden:

Dazu trafen sich am 12. September 2014 Mitglieder der Kiezinitiative mit dem Bezirksbürgermeister Norbert Kopp zum ersten symbolischen Spatenstich Richtung Rosenbeet auf der Mittelinsel des Vorplatzes. Der lobte den ehrenamtlichen Geist, der die-

sen im Bezirk zahlreich engagierten Initiativen innewohnt, und mahnte: „Wir sind zwar in der heutigen Zeit auf engagierte Bürger angewiesen, dieses Engagement darf aber nicht dazu führen, dass die

oder Besen benötigt werde. Jens Großmann von der BSR-Regionalstelle ergänzte: „In Berlin heben sich besonders die Bezirke Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg hervor, wenn es darum

der Mittelinsel werde ausgetauscht und durch Mutterboden ersetzt, in dem die bodendeckenden Rosen sich dann zur Freude der Anwohner zu duftenden Schönheiten entwickeln können. 3.000 Euro aus Sondermitteln, sogenannte F.E.I.N.-Mittel, hat das Bezirksamt zur Verfügung gestellt. Bis Ende des Jahres sei mit dem Abschluss der Pflanzarbeiten zu rechnen. Die Pflege übernehme der „harte Kern“ der Initiative mit rund 40 Mitgliedern. Dazu sei ein Gießdienst eingerichtet, der vom eigens dazu von den Wasserwerken mit einem Standrohr verbundenen Hydranten Wasser erhalte.

Nach historischen Bildern vom Platz soll dieser mit der Zeit zum Kleinod werden, über den Rosenduft, passend zum Café-Namen, weht.

Auf den Punkt bringt es indes Cornelia Hettrich, die auf die Bürger im Kiez zugeht und sich über weitere einsatzbereite Mitstreiter/innen freuen würde: „Man muss die Bürger wachrütteln.“

Damit diese dann ehrenamtlich Engagierten auch den richtigen Ansprechpartner bei Fragen und Nöten im Bezirksamt finden, hat es seit Anfang des Jahres Nina Scholz mit dieser Aufgabe betraut.

Die Koordinatorin für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement ist zu erreichen unter (030) 90299 – 5943.

Jacqueline Lorenz



„Anstich“ fürs Rosenbeet mit Bezirksbürgermeister (r.), Cornelia Hettrich (2.v.l.) und Mitstreitern. Spaten: BSR. Foto J. Lorenz

öffentliche Hand reduzierten Einsatz zeigt.“ Er betonte aber auch die gute Zusammenarbeit mit der Kiezinitiative, die Unterstützung von Grünflächen- und Naturschutzamt erhalte.

Cornelia Hettrich vom Vorstand der Initiative kam vor fünf Jahren dazu, als ihre Tochter geboren wurde, der sie eine grüne Perspektive im Kiez bieten wollte. Sie hob die BSR hervor, die immer dann unbürokratisch aushelfe, wenn Material wie Spaten

geht, bürgerschaftliches Engagement für ihren Kiez zu zeigen. Mit der BSR wird dabei gut Hand in Hand gearbeitet.“ Wie es am Vorplatz weitergehen soll, erklärte Siegfried Tulke, Mitbegründer der Initiative: So habe die Bezirksverordnetenversammlung bereits vor längerer Zeit beschlossen, dass der Vorplatz in seinem Erscheinungsbild zu verschönern sei.

Das Grünflächenamt werde die wuchernden Eiben beschneiden, der Boden auf

Bezirk begrüßte Flüchtlinge herzlich

Willkommensfest fand breites Echo

ZEHLENDORF. „Ich freue mich, dass so viele Anwohner den Weg ins Mehrgenerationenhaus Phoenix am Teltower Damm gefunden haben, um ihre neuen Nachbarn aus der Gemeinschaftsunterkunft in der Goerzallee 307 herzlich willkommen zu heißen und kennenzulernen“, erklärte die Phoenix-Patin und Kunstpädagogin Irmgard von zur Mühlen, die am bunten Festtreiben zusammen mit rund 300 Anwohnern und etwa 110 derzeitigen Unterkunft-Bewohner teilnahm, frei nach dem Motto des Nachbarschaftstreffs „offen für alle“.

Mit dem Willkommensfest bewies am letzten Freitag das im Mai gegründete bezirkliche Willkommensbündnis einmal mehr, wie gelebte Menschlichkeit aussehen kann, wenn bezirkliche Einrichtungen, BürgerInnen und Bezirksamt Hand in Hand arbeiten.

Dank der professionellen Fest-Vorbereitung und des Einsatzes von Haus Phoenix unter der Leitung Timm Lehmanns und nicht zuletzt dank der geleisteten Bündnis-Vorarbeit durch das Netzwerk Integration Südwest e.V. (NIS) unter Günther Schulze, konnten zahlreiche Unterstützer gefunden werden: Ein Großteil von ihnen wurde bereits mit vielen Sachspenden im Haus an der Goerzallee direkt vorstellig.

Dass derzeit Waschkörbe und Backbleche in der Unterkunft noch Mangelware sind, erfuhren die Festbesucher im Gespräch mit dem Unterkunft-Betreiber, der Gierso Boardinghaus GmbH, die durch Suada Dolovac vertreten war.

Große und kleine Gäste verschiedener Herkunft fanden bei Spiel, Tanz, Gesang und bei den lecker zubereiteten „Spenden“ zahlreicher Anwohner am kostenlosen Büfett schnell zueinander. Positiv fie-

len dabei die erstaunlich guten Deutschkenntnisse manch neuer Nachbarn auf.

Waltraud Söhnel-Jaek, Vorsitzende der Gerhard Jaek Stiftung (GJS) aus Nikolassee, die sich nur zu gut an ihre eigene karge Nachkriegskindheit erinnert, liegen besonders die Kinder am Herzen. Sie verriet: „Es ist bewegend zu sehen, wie ihre Augen angesichts eines Stück Kuchens, einzelner Seifenblasen oder eines Luftballons zu strahlen beginnen.“

Spontan trat sie dem Willkommensbündnis bei und überlegt nun, wie sie zukünftig neue kleine Nachbarn am sinnvollsten unterstützen kann. Gerne hätte aber auch sie beim Fest etwas mehr über die Herkunftsländer der Flüchtlinge erfahren...

Dass auch zahlreiche Politiker und Bezirksverordnete den Weg zu den feiernden Flüchtlingen fanden, beweist das allgemeine Interesse an ihnen, welches sich durch alle Fraktionen im Bezirk zieht. Bezirksbürgermeister Norbert Kopp lobte, dass dieses Fest ein „wunderbares Beispiel der Willkommenskultur gegenüber unseren Gästen“ gewesen sei.

Und während zu fremd anmutenden Klängen die neuen Nachbarn unterschiedlicher Kulturen gemeinsam unbeschwert tanzten, blieb mancher nachdenklich angesichts der Tatsache, dass wenige Stunden zuvor der Bundesrat eine Verschärfung des Asylrechtes beschlossen hatte. Damit gelten Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina demnächst als „sichere Herkunftsländer“. – Herkunftsländer, aus denen auch einige unserer neuen Nachbarn kommen...

Jacqueline Lorenz
Weitere Foto-Eindrücke vom Fest in unserer Online-Galerie, baeke-courier.de.



Während die einen tanzten (o.), überlegten andere, wie sie helfen können. (v.l.n.r. Günther Schulze (NIS), Waltraud Söhnel-Jaek und Michael Wernick, Vorstand GJS) Fotos: J. Lorenz



Malworkshop für Kinder

STEGLITZ. Der Herbst steht wieder einmal vor der Tür und lockt mit bunten Farben.

Vom 20. – 22. Oktober 2014 täglich von 10 – 16 Uhr können Kinder von 9 bis 14 Jahren unter Leitung der Künstlerin Susanne Pohlmann in der Lukas-Gemeinde, Friedrichsruher Straße 1 in Steglitz, Herbstfrüchte mit Pinsel, Kohle und Graphit in ihre Mitte holen und zu Papier bringen.

Dabei finden sie heraus, ob und wie die Objekte durch Farben, Formen oder ihre Stellung im Bild miteinander „ins Gespräch kommen“ können.

Die Kursgebühr beträgt 40 Euro plus 10 Euro für das Material, eine Ermäßigung ist möglich.

Anmeldung unter Telefon 030 – 83 90 92 44 oder E-Mail familienbildung@dwstz.de JaLo

Foto: Susanne Pohlmann



Ein Herbst für Cineasten

Mädchen aus dem Übergangshaus filmten in TKS

KLEINMACHNOW. Für Filmfreunde ist viel los in diesem Herbst: Die Kammerspiele starten eine neue Filmreihe, für die sie ab Oktober ihren Spielbetrieb um einen Tag verlängern: Mittwochs kann

Ein ganz anderes, lokales und von der Volkshochschule und der Mädchenzukunftswerkstatt umgesetztes Film-Projekt kann man in der Volkshochschule kennenlernen: Sieben Mädchen aus der Über-

sam mit den Hauptdarstellern ihren Film anzugucken, sind alle Interessierten. Der Eintritt ist frei. Zurück zu dem „Arthouse“-Festival, das Kult-Klassiker zeigt, die Generationen einst bewegten. Es

In die Geschichtsbücher der Filmlegenden, die mit kritischen Gedanken massenhaft das Publikum begeisterten, haben es vor allem europäische Filme geschafft. Jetzt zu sehen sind unter anderem:



Die Hauptdarstellerinnen des Kurzfilms „Unterwegs in TKS“ stammen aus dem Tschad, Syrien und Tschetschenien und leben zur Zeit im Teltower Übergangshaus. Foto: vhs

man im Kleinmachnower Kino in Zukunft im „Arthouse“-Festival gute alte Klassiker genießen.

Gleichzeitig kommen die Liebhaber japanischer Zeichentrickfilme an der Karl-Marx-Straße auf ihre Kosten. Ab 5. Oktober werden die Werke des legendären Studios Ghibli gezeigt, deren Schöpfer Hayao Miyazaki gerne mit Walt Disney verglichen wird. „Chihiros Reise ins Zauberland“ gewann nicht nur den Goldenen Bären der letztjährigen Berlinale, sondern auch einen Oscar als bester Animationsfilm.

gangswohnanlage Teltow (ÜWE) beobachteten ihre neue Heimat mit der Kamera und produzierten mit Unterstützung einer Filmemacherin und einer Medienpädagogin einen knapp 10-minütigen Fiction-Film. Er zeigt einen kleinen Ausschnitt der Lebenswelt der Mädchen und stellt ihre Träume und Sehnsüchte dar, aber auch ihre Freude an unbeschwertem Spiel. Die Uraufführung von „Unterwegs in TKS“ wird am Mittwoch, dem 8. Oktober um 17.30 Uhr in der Volkshochschule am Weinberg 2 gezeigt. Eingeladen gemein-

startet am Mittwoch, dem 8. Oktober um 20 Uhr mit „Außer Atem“, dem französischen Kultfilm aus dem Jahr 1959. Jean-Paul Belmondo und Jean Seberg spielen so großartig in Godards revolutionär inszenierter traurigen Nouvelle-Vague-Liebesgeschichte, dass der Film erst ab 18 Jahren freigegeben ist. Erzählt wird die Liebesgeschichte zwischen dem Pariser Kleingarten Michel und der amerikanischen Studentin Patricia. Es folgt noch im Oktober: „Wenn die Gondeln Trauer tragen“ von dem britischen Regisseur Nicholas Roeg.

Jacques Tatis „Trafic“ oder „Der Prozess“ von Orson Welles. Mit dabei sind auch deutsche Klassiker wie Percy Adlons „Out of Rosenheim“ und Fassbinders „Angst essen Seele“ auf, und unvergessene us-amerikanische Straßenfeger wie „Apokalypse Now“ von Francis Ford Coppola oder „Down by Law“ von Jim Jarmusch kann man sich auch wieder ins Gedächtnis rufen – oder sie endlich mal ansehen. Arthouse-Festival, ab 8.10., immer mittwochs, immer 20.15 Uhr in den Neuen Kammerspielen.

Gesine Michalsky

Die Sache mit dem Denkmalschutz

POTSDAM-MITTELMARK. **„Ziel des Tags des offenen Denkmals ist es, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken.“**

So zu lesen auf der Website unseres Landkreises. Jährlich öffnen am zweiten Sonntag im September historische Gebäude ihre Türen, und viele Besucher nutzen die Gelegenheit. Es gibt aber auch Führungen an geschichtsträchtigen Orten, ohne dass es einen besonderen Tag dafür braucht – z.B. durch die ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Anlage der Beelitzer Heilstätten, errichtet in den Jahren zwischen 1898 und 1902 und laut Landesdenkmalliste vom 31.12.2013 Baudenkmal Nr. 09190563.

Bereits bei der Betrachtung des ersten Gebäudes, der ehemaligen Klinik-Küche, weiß der Besucher nicht, ob er begeistert oder wütend sein soll. Trotz des desolaten Zustands ist die wunderbare Architektur des beginnenden 20. Jahrhunderts noch sichtbar. Aber der Betrachter muss kein Fachmann sein, um zu erkennen, dass eine Restaurierung wohl aussichtslos scheint.

So drängt sich ihm die Frage: „Wie funktioniert eigentlich Denkmalschutz?“ förmlich auf.

Der Denkmalschutz im Allgemeinen soll dem Schutz von Kulturdenkmalen und kulturhistorisch relevanten Gesamtanlagen mit dem Ziel, diese dauerhaft zu erhalten, nicht zu verfälschen, zu beschädigen oder zu zerstören, dienen.



Eines der ihrem Schicksal überlassenen Gebäude – die ehemalige Klinik-Küche (weitere Bilder in der Online-Galerie baeko-courier.de) Foto: CA

Seit 1919 steht der Denkmalschutz, Artikel 150, in der Verfassung des Deutschen Reichs (Weimarer Verfassung vom 11. August 1919). Bestimmungen einiger Artikel sind noch heute Bestandteil unseres Grundgesetzes, jedoch nicht die des

Artikel 150, denn Denkmalschutz ist Sache der einzelnen Bundesländer mit jeweils eigenem Denkmalschutzgesetz, das alle rechtlichen Verfügungen, Auflagen usw. festlegt, während die Maßnahmen, die zur Er- und Unterhaltung der unter Denkmalschutz stehenden Anlagen erforderlich sind, der Denkmalpflege unterliegen. Verfügungsberechtigten

berechtigten, also Besitzer, über die Jahre immer mal wieder wechseln, kein Konzept gefunden wird, dieses historische Kulturgut dauerhaft zu sichern? Soll es überhaupt erhalten oder womöglich „zu Tode“ geschützt werden, um berlinnahes Bauland zu gewinnen? Wo einst die Landesversicherungsanstalt Berlin eine Lungenheilstätte für Frauen, eine für Männer sowie zwei getrenntgeschlechtliche Sanatorien mit allen erforderlichen Infrastrukturgebäuden und für die damalige Zeit modernsten medizinischen Einrichtungen errichten ließ, treiben heute Kupferdiebe ihr Unwesen, geben sich Banden die schon lange nicht mehr vorhandenen Klinken in die Hand. Von Vandalismus gezeichnete, einzigartige Gebäude, ein von der Natur mehr und mehr zurück erobertes Gelände – dieses Bild bietet sich heute den Besuchern. Dennoch – oder gerade deswegen – lohnt es sich, eine der sehr interessanten Führungen zu besuchen. Man ist am Ende beeindruckt und sensibilisiert zugleich. CA (Weitere Informationen unter www.beelitzer-heilstaetten.de)

berechtigten, also Besitzer, über die Jahre immer mal wieder wechseln, kein Konzept gefunden wird, dieses historische Kulturgut dauerhaft zu sichern?

Soll es überhaupt erhalten oder womöglich „zu Tode“ geschützt werden, um berlinnahes Bauland zu gewinnen?

Wo einst die Landesversicherungsanstalt Berlin eine Lungenheilstätte für Frauen, eine für Männer sowie zwei getrenntgeschlechtliche Sanatorien mit allen erforderlichen Infrastrukturgebäuden und für die damalige Zeit modernsten medizinischen Einrichtungen errichten ließ, treiben heute Kupferdiebe ihr Unwesen, geben sich Banden die schon lange nicht mehr vorhandenen Klinken in die Hand.

Von Vandalismus gezeichnete, einzigartige Gebäude, ein von der Natur mehr und mehr zurück erobertes Gelände – dieses Bild bietet sich heute den Besuchern.

Dennoch – oder gerade deswegen – lohnt es sich, eine der sehr interessanten Führungen zu besuchen. Man ist am Ende beeindruckt und sensibilisiert zugleich. CA

(Weitere Informationen unter www.beelitzer-heilstaetten.de)

kurz informiert

Reiz der Gegensätzlichkeit

TELLOW. Mit neuen Ausstellungen locken das Bürgerhaus und das Rathaus im Oktober Besucher an. Als traditioneller Programmpunkt während des Stadtfestes zeigen alljährlich abwechselnd Künstler aus den drei Partnerstädten Werke ihres Schaffens. Nach Gonfreville und Zagan ist nun wiederum Ahlen an der Reihe. Zu Gast in Teltow werden Franz-Josef Kosel und Martin Hatscher sein, zwei Künstler, die Arbeiten vorstellen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Unter dem Titel „Stoff der Zeit“ zeigt Kosel im Bürgerhaus satirische Zeichnungen, Radierungen und Aquarelle. Der aus einer westfälischen Bergarbeiterfamilie entstammende Künstler leistet mit seinem



Aus der „Weibergalerie“ von Franz-Josef Kosel: Annette v. Drosste Hülshoff Repro: Veranstalter

Werk einen Beitrag zur visuellen Heimatforschung. Gefallen finden wird der Betrachter an seiner mit entschiedenem Strich und kräftiger Tuschezeichnung hinreißend gestalteten „Weibergalerie“.

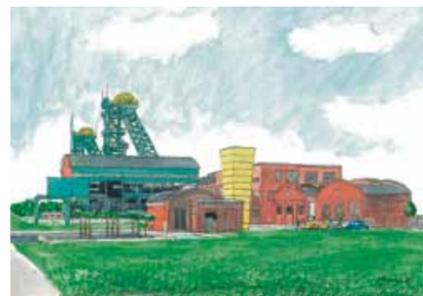
Klein von Format, doch deshalb nicht weniger sehenswert, sind die Stadtansichten des Autodidakten Martin Hatscher, der im Obergeschoss des Neuen Rathauses ausstellt. Seine „Blickwinkel – Ansichten aus Ahlen“ umfassen Zeichnungen ortstypischer Bauten, Industriedenkmäler und Landschaften aus Nordrhein Westfalen, wobei es ihm

gelingt, den nüchternen Industrieanlagen ästhetische „Blickwinkel“ abzurufen. In seiner Heimatstadt ist Martin Hatscher durch regionale Postkarten-

motive und Buchillustrationen bekannt geworden.

Die Eröffnung der Ausstellungen findet am 5. Oktober um 11 Uhr im Bürgerhaus statt.

Gezeigt werden sie bis zum 26. November 2014.



Zechengelände im Bild festgehalten von Martin Hatscher Repro: Veranstalter

Meisterhafte Töne



Jazzige Töne waren am Samstag im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte und auf dem Kutschstallhof in Potsdam beim Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ für Combos zu hören. Darunter die überzeugenden Klänge der fünf Mitglieder des „Sol Fa Jazztett“ aus Kleinmachnow. Gabriel Rosenbach (17), Marcel Hinz (19), Jun Nymoen (18), Victor Grelling (16) und Jonas Friese (16) konnten sich gegen elf Combos durchsetzen und dürfen nun an der Bundesbegegnung 2015 in Potsdam teilnehmen. Foto: Mende

Ihr Draht zur Redaktion:

0171-753 32 71

Tanzstudio Aladdina
qualifizierte Tanzpädagogik seit über 20 Jahren
tanzmedizinisch zertifizierte Kurse

Neue Anfängerkurse

Orientalischer Bauchtanz:
Montag, 20.00 Uhr, ab 6. Oktober

Kreativer Kindertanz:
Dienstag, 17.00 Uhr

Kurseinstieg jederzeit möglich

- Kinder-Bauchtanz ab 6 Jahren
- Indischer Bollywood-Tanz
- Showtanz: Salsa, Flamenco, Hula

14513 Teltow - Potsdamer Str. 22
Tel. 0 33 28 / 30 33 44 - www.aladdina.de

Jetzt anmelden zum kostenlosen Proben tanzen

kurz informiert

Forschung hautnah erleben

TELLOW. Zum „Tag der offenen Tür“ am 27.9.2014 öffnen die Einrichtungen des Forschungscampus Teltow-Seehof ihre Labore für die Öffentlichkeit. Das HZG Institut für Biomaterialforschung, IDM und BIOPOS e.V. präsentieren ihre Forschungsgebiete und laden zu einem vielfältigen Unterhaltungsprogramm ein. Von 10 bis 17 Uhr erhalten große und kleine Besucher spannende Einblicke in die Polymerforschung und erfahren, wie Polymere aus Biomasse hergestellt, zu Chips mikrostrukturiert und zu Biomaterialien für die Medizin von morgen eingesetzt werden können. Wer schon immer mal hinter die wissenschaftlichen Kulissen wollte, hat hier vor Ort auf dem Forschungscampus Teltow-Seehof die Möglichkeit dazu.

Aus dem Programm:

10 Uhr: Eröffnung und Begrüßung (Eingang, Kantstraße)
10.30 Uhr + 14 Uhr: Institutsleiter Prof. Dr. Andreas Lendlein informiert über Wissenswertes zum Institut für Biomaterialforschung (Haus M); **11.30 Uhr + 15 Uhr:** Wissenschaftsshow für kleine Nachwuchsforscher (Haus M). **Zwischen 10 und 16 Uhr:** geführte Campustouren zu unterschiedlichen Themen (ab Infopunkt, Haus P); Mitmachexperimente für Schüler in kleinen Gruppen, u.a.: Chemieshow; Wie „spannend“ sind Oberflächen? Kleines ganz Groß – Eintauchen in die Welt der Mikroskopie. Mehr dazu unter www.hzg.de

PM/BC

Im Falle eines Falles

KAMINHOLZ aus Polen – BUCHE

• Top-Ware • preiswert • mit Anlieferung • ☎ 0171/6114187
 Wir sprechen deutsch.

Ihr Schrott ist bares Geld wert!

Wir kaufen Schrott und Metalle zu Tageshöchstpreisen!

REINHARDT Rohstoffe GmbH

Lichterfelder Weg 1, 14167 Berlin-Lichterfelde
 Tel. 030/817 48 86

E-Mail: info@reinhardt-rohstoffe.de | Internet: www.reinhardt-rohstoffe.de

Nasse Wände, Feuchte Keller?

in serf - Bautenschutz GmbH
 Meritensstr. 63 - 115
 13587 Berlin
030/36801586
www.inserf-bautenschutz.de
 Systemlösungen gegen Feuchtigkeit
 Auch ohne Schichten von innen ausgeführt

TÜV überwachter Fachbetrieb für Mauerwerksabdichtung - Mitglied im DHBV

Ofenbaugeschäft Hans-Joachim Klose

Kamine Kachelöfen Luftheizungen



Seit 45 Jahren
in Kleinmachnow
 Büro und Ausstellung
 Kleinmachnow
 Im Hagen 4
 Mo-Do 9-16 Uhr
 Fr 9-12 Uhr
 und nach Vereinbarung
 Tel. (03 32 03) 7 98 27
 Fax (033203) 7 98 26
ofenbau.klose@gmx.de

Teppiche und Bodenbeläge

Wolle • Baumwolle • Kokos • Papier • Sisal

Naturfasern

Sonderanfertigung • Verlegung

Machnower Straße 13
 14165 Berlin
 Tel.: 030-84 50 79 87 Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr
 Fax: 030-84 71 63 42 Sa 10.00-13.30 Uhr

Lauer
Teppiche

RATGEBER: ÖFEN & KAMINE

Zukunftssichere Wärme

Trend zu innovativer, autarker Heiztechnik

REGION. Immer mehr Privathaushalte setzen auf alternative Heiztechnik, um sich aus der Abhängigkeit von knappen und teuren fossilen Brennstoffen zu befreien. Denn auf die Wärmeversorgung entfällt über drei Viertel der genutzten Energie eines Haushalts. Führende Trendforscher sehen regenerative Energien weiter auf dem Vormarsch und gehen davon aus, dass sich private Wohngebäude künftig durch kleine, dezentrale Energiequellen autark versorgen.

Heizen mit Holz: versorgungssicher und nachhaltig

Durch einen intelligenten Mix aus regenerativen Energien, bei dem zum Beispiel ein moderner Kachelofen, Heizkamin oder Kaminofen das Herzstück bildet, kann man sich schon heute weitestgehend „abkoppeln“ und selbst versorgen. Mit dieser persönlichen Energiewende ist man vor unkalkulierbaren Preissteigerungen und möglichen Versorgungsengpässen in Ex-

tremisituationen besser gefeit. Heizen mit Holz heißt: zukunftssicher und CO₂-neutral heizen. Der natürliche Brenn-

Zukunftsweisende Heizkonzepte: perfekt integriert vom Fachmann



Foto: Hagos eG

stoff, in dem umgewandelte Sonnenwärme steckt, steht dank nachhaltiger Forstwirtschaft in Deutschland aus heimischen Wäldern in ausreichender Menge zur Verfügung – mit kurzen Transportwegen und guter Ökobilanz. Weil stets mehr Holz nachwächst, als eingeschlagen wird, ist die regionale Versorgung auf viele Jahrzehnte gesichert.

Innovative, vernetzte Heizkonzepte, die erneuerbare Energieträger wie Holz und Solarthermie kombinieren, erschließen sowohl beim Immobilien-Neubau als auch bei der energetischen Sanierung ein großes Potenzial zur CO₂- und Heizkosteneinsparung. In seinem „future evolution house“ setzt der Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx auf erneuerbare Energien. „Tech-

nische Integrationsarbeit ist gefragt damit einzelne Komponenten, wie Solar oder Biomasse, gemeinsam funktionieren“, so Horx zu den Herausforderungen. Denn in einem modernen Kachelofen, Kaminofen oder Heizkamin steckt jede Menge Hightech – für ein effizientes Zusammenspiel mit anderen regenerativen Energieerzeugern und mit bestehender Heiztechnik ist eine fachmännische Abstimmung des gesamten Systems notwendig. So sind Wirkungsgrade von bis zu 90 Prozent erreichbar. Wenn die Anlage vom Kachelofenbauer passgenau auf die individuellen räumlichen Bedingungen, Wärmebedürfnisse und Heizgewohnheiten abgestimmt ist, kann sie Zukunftssicherheit und den bestmöglichen Komfort bieten. Wer sich für eine unabhängige Wärmeversorgung mit einer modernen, individuell geplanten Holzfeuerung interessiert oder Informationen möchte, sollte sich an einen Fachbetrieb, wie beispielsweise Ofenbau Klose in Kleinmachnow, wenden. ADK/BC

RATGEBER: PARKETT

Dauerhaft schön

Ein Parkettboden ist robust und langlebig – bei richtiger Pflege und Reinigung

(djd/pt). Mit einem Parkett holt man sich ein Stück Natur in den Wohnraum. Der Bodenbelag überzeugt nicht nur durch seine warme und gemütliche Ausstrahlung, sondern auch durch eine Reihe positiver Eigenschaften, die für ein gesundes Raumklima sorgen können. Damit die Freude lange anhält, sind richtige Pflege und Reinigung besonders wichtig. Denn falsche Mittel und unsachgemäße Reinigung des Parketts können Flecken und Schäden verschlimmern oder erst verursachen.

Regelmäßige Pflege

Laufen, Stehen, Sitzen und Spielen – ein Parkettboden wird mit Füßen getreten und hält trotzdem vieles aus, wenn er regelmäßig gepflegt wird. „Die Lebenserwartung kann mit der richtigen Pflege vervielfacht werden“, so Rainer Mansius, anwendungstechnischer Leiter beim Parkettprofi Pallmann. Grundsätzlich gel-

te, dass der Parkettboden niemals zu nass behandelt werden dürfe. Das könne dazu führen, dass das Holz aufquill-

le oder sich vom Untergrund löse. „Geringe Verunreinigungen sollten mit dem Besen, dem Staubsauger oder einem



Holzfußböden werden täglich strapaziert. Mit der richtigen Pflege und Reinigung halten sie das Spielend aus. Foto: djd/PALLMANN GmbH

Wischmopp entfernt werden. Größere Verschmutzungen verschwinden am besten mit einem feuchten Wischlappen“, empfiehlt Mansius. Schmutz und Staub würden wie Schleifpapier auf der Holzoberfläche wirken und müssen nach den Worten des Experten deshalb schnell entfernt werden. Dem Wischwasser sollte man ein neutrales Reinigungs- oder Pflegemittel zusetzen, scheuernde oder ammoniakhaltige Produkte sollten nicht verwendet werden. Professionelle Pflege- und Reinigungsmittel, die aufeinander abgestimmt sind, findet man beispielsweise unter www.parkettprofi-shop.de.

Grundreinigung bei stärkeren Verschmutzungen

Wenn sich Verschmutzungen durch die normale Unterhaltsreinigung nicht mehr entfernen lassen, schafft eine Grundreinigung durch den Parkettfachbetrieb Abhilfe. Diese wird manuell oder maschinell durchgeführt und ist auch ohne hartnäckigen Schmutz von Zeit zu Zeit notwendig, um einen übermäßigen Schichtaufbau von Pflegemitteln zu vermeiden und das Parkett wieder in seinen Urzustand zu versetzen.

Den Parkettprofi vor Ort und weitere Informationen rund ums Parkett findet man unter www.parkettprofi.de.

Akzent PARKETT

Parkett-Studio
 „Altes Kutscherhaus“
 Iserstraße 8-10, Haus 6
 14513 Teltow

Termine nach Vereinbarung

Ihr regionaler Premium-Partner für Holzböden

Beratung - Verkauf - Verlegen
 Versiegeln - Pflegen - Aufarbeiten

www.akzent-parkett.de • Telefon: 03 32 03 – 8 66 63

Mit allen Sinnen genießen

Rübchenfest bietet Spezielles für Augen, Ohren und Gaumen

RUHLSDORF. Am kommenden Sonntag lädt der Förderverein für das Teltower Rübchen zum 15. Teltower Rübchenfest nach Ruhlsdorf ein. Zwischen Landhotel Hammer und der Bühne am Röthepfuhl empfängt die Besucher entlang der Genshagener Straße buntes Markttreiben. An Dutzenden von Ständen offerieren Händler ihre Spezialitäten. Seien es die ersten Teltower Rübchen vom Obst- und Gemüsehof Szilleweit, Kunstgewerbeartikel, Honig oder andere Leckereien. An Erzeugnissen aus der Region und anderen brandenburgischen Spezialitäten wird es nicht mangeln.

Jens Grabow bietet neben dem hochprozentigen Rübchengeist und anderen Teltow-Spirituosen neue Produkte vom Teltower Rübchen an, die kürzlich zum Tag der offenen Höfe Premiere feierten: eine weitere Senfsorte und Rübchenbrot im Glas. Dazu Teltower Bier, das seinerzeit als „Krähendreck“ verschrien war. Wie es zu dem Namen kam, ist auf den Flaschen

vermerkt, ob es ihn verdient, davon sollten sich die Gäste selbst überzeugen.

Wie in den vergangenen Jahren lässt Marion Korn im Restaurant ihres Landhotels ein komplettes Menü mit Teltower Rübchen auftischen. So kön-



Nette Einladung zum 15. Teltower Rübchenfest

Foto: MCK

nen Genießer nach der Rahmsuppe das Rübchen als Beilage zu Zander, Gans, Sauerbraten oder Wildgulasch genießen. Zum Dessert winkt Rübchen-torte mit Blaubeer-Vanilleeis. Für alle, die auf dem Sprung sind, aber trotzdem auf die Schnelle einen Imbiss einnehmen möchten, gibt es im Hofgarten verschiedene Sup-

pen mit dem Rübchen oder eine Portion in glasierter Form auf die Hand. Dazu passt der frisch aus der Steiermark eingetroffenen jungen Wein, der dort roter bzw. weißer Sturm genannt wird.

Rübchenbauer Uwe Schäreke

„Ray and the Rockets“ für Stimmung im Publikum. Daneben wird es die eine oder andere Mitmach-Aktion geben. Auch im Umfeld des Marktes lässt sich Interessantes entdecken. Eine Technikausstellung zeigt Oldtimer, Zweiräder und alte Handwerkstechnik. Für die kleinen Gäste wird ein großes Kinderparadies aufgebaut, das mit Hüpfburg, Kinderschminken und mit XXL-Wasser-Luftballen lockt.

Als tolles Fotomotiv zur Erinnerung an das Fest, bieten sich der Wagen des TCC mit der Monsterrübe oder die „größte Rübchenbauerin der Welt“ an. Veranstalter, Organisatoren und Sponsoren rechnen – bei hoffentlich schönen Wetter – mit einem Besucherrekord. Weil rund um das Festgelände nur wenige Parkplätze zur Verfügung stehen, sollten Besucher des Festes den extra dafür eingerichteten Bus-Shuttleservice nutzen. Im 30-Minuten-Takt pendeln Busse vom S-Bahnhof Teltow Stadt nach Ruhlsdorf und zurück.

MCK

steuert an seinem Stand ebenfalls eine Suppe mit Rübchen aus eigener Ernte und deftige Rübchenbratwurst bei.

Auf der Bühne am Röthepfuhl geht es den ganzen Nachmittag lang rund. Nach der Proklamation des Rübchenprinzenpaares Paulina und Justus, sorgt Livemusik mit den Bands „Handgezapft“ und

Den Herbst im Blick.



Durchblick Dettke
Wohlfühlbrillen aus Kleinmachnow
Zehlendorfer Damm 107
Tel.: 03 32 03 - 2 37 84
Inhaber: Martina Dettke
Professioneller Sehtest ohne Wartezeit
Zertifizierte Brillentypberaterin

empfehlenswert	Schlagersänger (Frank)	Musikträger (Abk.)	flüssiges Fett	persönliches Fürwort (3. Fall)	Abk.: am Ende	Behörde	Blutflüssigkeit	Sitzung
nord-amerikanischer Indianer			Weihnachtsbaumschmuck	ungefährlich			Außen-seiter (engl.)	
mobile Verkaufsstelle	Hauptstadt Togos					internationales Notrufzeichen		
helles englisches Bier						Obstbrei		
römischer Liebesgott	heil, unverseht	Augenblick				Vater in der Kindersprache	Vorname der Fitzgeralds	
Erbträger						unbestimmter Artikel		
Kose-name e. span. Königin	Dreifingerfaulter	Wahrheitsgelübde	großes Meeres-tier	Bewohner der Grünen Insel	englisch: alt	Rheinmündungs-arm	Gewichtseinheit (Abk.)	
Teil einer Festung	US-Showstar (Frank)					ohne jeden Luxus, dürftig		

Viel Spaß beim Raten!

Anzeige

Ihr Teltower Badausstatter Uwe Zilch stellt sich vor

Beratung, Aufmaß & Montagen

TELLOW. Seit Mitte des Jahres finden Sie Ihren neuen Badausstatter im Buschwiesenkarrée in der Ruhlsdorfer Straße 89 A. Sie möchten Ihr Bad sanieren

oder modernisieren? Barrierefrei und seniorengerecht? Mehr Duschkomfort durch ein hochwertiges neues Duschsystem oder eine zusätzliche Kopfbrause auch unter Ver-

wendung Ihrer vorhandenen Armatur? Dann sind Sie bei uns richtig. Wir bieten Ihnen, neben einer unverbindlichen Beratung in unserer Ausstellung, sehr gerne auch eine umfassende und individuelle Beratung bei Ihnen vor Ort an.

Unser Ziel ist Ihre Zufriedenheit.

Voraussetzung hierfür ist unser fachgerechter, ausgezeichneter Aufmaßservice. Hochwertige Accessoires, Frottierwaren und Badteppiche runden Ihren Traum vom perfekten Bad ab. Farbe und Design der Bad-

epiche in Abstimmung mit Ihrem Bad - auch hier besuchen wir Sie gerne mit unseren Farbmustern.

Tropfende Armatur, verkalkter Perlator oder ständig laufende Toilettenspülung? **Sparen Sie langfristig hohe Kosten durch einen Check-up, den wir Ihnen bis zum 19. Dezember dieses Jahres noch kostenlos anbieten.** Auf Wunsch erstellen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot für die Behebung der festgestellten Mängel.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.badspezialist-zilch.de
Tel. 03328 - 934 89 44



Quelle: Zilch

POLIZEI-TICKER

Einbruch in Einfamilienhaus

Zu einem Einbruch in ein Einfamilienhaus in Kleinmachnow kam es an einem Wochenende Mitte September. Unbekannte Täter betreten das Grundstück und hebelten ein Seitenfenster zum Haus auf, durch das sie anschließend in das Innere einstiegen. Dort wurden alle Räumlichkeiten nach Wertsachen durchsucht und nach erstem Überblick Schmuck entwendet. Der Einbruch wurde am Abend des 15. September von einem Nachbar der im Urlaub befindlichen Hauseigentümer festgestellt. Die Täter waren zu diesem Zeitpunkt bereits verschwunden. Die Polizei nahm eine Anzeige wegen Wohnungseinbruchsdiebstahl auf und die Kriminalpolizei sicherte Spuren am Tatort.

Einbrüche in PKWs

Am frühen Morgen des 17. September wurden in der Kanada-Siedlung in Teltow Unbekannte beim Aufbrechen von Fahrzeugen beobachtet. Am Halifax-Platz vertrieb der Fahrzeughalter eines VW Tiguan zwei männliche Personen, welche offenbar versuchten in das Fahrzeug zu gelangen. Die Personen waren nach Angaben des Geschädigten recht jung und führten Rucksäcke mit sich. Bei Bemerkungen flüchteten sie in Richtung Kanada-Allee.

Nur wenige Minuten später meldete sich ein Fahrzeughalter und gab an, dass er kurz zuvor durch klirrende Glasscheiben geweckt worden war. Als er nachsehen ging, stellte er fest, dass bei seinem PKW die Seitenscheibe eingeschlagen war und sich drei Personen fluchtartig von diesem entfernten. Bei genauerer wurde festgestellt, dass aus dem Fahrzeug das fest installierte Navigationssystem demontiert und entwendet worden war. In beiden Fällen konnten die Täter nicht mehr aufgespürt werden. An den Tatorten wurden jedoch Spuren gesichert. Die Ermittlungen dauern an.

Mit nicht zugelassenem Pocket-Bike unterwegs

Zeugen beobachteten am Abend des 17. September einen Mann, der mit einem nicht für den Straßenverkehr zugelassenen Pocket-Bike auf der Weserstraße in Teltow fuhr und verständigen die Polizei. Die herbeigerufene Streife traf den 33-jährigen Fahrer des Kleinkraftrades an. Wie sich herausstellte, war der Mann erheblich alkoholisiert. Ein Atemalkoholtest ergab den Wert von 1,6 Promille. Er war nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis und das Pocket-Bike weder zugelassen, noch versichert. Dem nicht genug, fanden die Polizisten zwei kleine Tütchen mit Cannabis. Diese wurden sichergestellt und der Fahrer des Kleinkraftrades musste die Polizisten zwecks Blutprobenentnahme begleiten. Gegen ihn wird nun wegen Trunkenheitsfahrt, Fahren ohne Fahrerlaubnis und ohne Pflichtversicherung sowie wegen Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz ermittelt.

Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz

Im Rahmen ihrer Streifentätigkeit fiel am späten Nachmittag des 18. September einer Zivilstreife der Potsdamer Polizei auf einer Grünfläche in der John-Graudenz-Straße in Stahnsdorf eine Personengruppe auf, welche offensichtlich mit Betäubungsmitteln hantierten. Dem Verdacht wurde nachgegangen und die Personen kontrolliert. Hierbei konnte bei zwei 16-jährigen Jugendlichen Marihuana gefunden und als Beweismittel sichergestellt werden. Die Jugendlichen wurden im Anschluss an die polizeilichen Maßnahmen vor Ort an Erziehungsbehörde übergeben. Die Ermittlungen dauern an.

Nochmals zum 10. ClaB-Sommerlauf

STAHNSDORF. Wie der Veranstalter informierte, gab es eine Korrektur, den besten Stahnsdorfer Läufer beim 10. ClaB Sommerlauf betreffend. Es ist Michael Debarry (Laufzeit 00:30:18) und nicht, wie angegeben, Michael Lukaschewitsch (Laufzeit 00:30:42). Durch den Zeitnehmer war die Vereinszugehörigkeit (Potsdamer Laufclub) anstatt des Wohnortes (Stahnsdorf) angegeben worden, was nach der Korrektur zu der Veränderung in der Rangfolge führte.

BC

Die nächste Ausgabe des BÄKE Courier erscheint am 9. Oktober 2014!

letzte Meldung

Kino als digitale Konzerthalle

Am Freitag, 26.9.2014, 20.00 Uhr, dirigiert Sir Simon Rattle Schumann und Brahms – und Sie können das Konzert in den Neuen Kammerspielen live genießen – auf großer Leinwand und mit einem Spitzensoundsystem.

Drei Konzerte der Berliner Philharmoniker werden pro Spielzeit in einigen wenigen Kinos deutschlandweit übertragen – die NK sind in dieser Saison erstmalig mit von der Partie.

Genießen Sie großartige Klassik mit überragendem Sound und gestochen scharfen Bildern. Eintritt: 19 €, erm. 13 €, Familienticket: 2 Erwachsene + 2 Kinder 50 € PM/BC

SIMPLY CLEVER SKODA



Tageszulassungen!
 Tageszulassungen!
 Tageszulassungen!



Roomster, Rapid, Octavia Combi III, Fabia, Fabia Combi und Citigo wieder verfügbar!

* Abhängig von Modell und Kundenart. * Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts: 14,4-3,6; außerorts: 7,8-2,5; kombiniert: 10,2-2,9. CO₂-Emission: kombiniert 235-79 d/km; Effizienzklasse: D-A+, (VO7(EG) 15/2007)

Autocentrum am Bahnhof Teltow GmbH

Mahlower Str. 250, 14513 Teltow
Verkauf:

Frau Krüger Tel. 03328/4 57 13 62
Herr Kluttig Tel. 03328/4 57 13 61

www.skoda-teltow.de
Mo.–Fr. 09.00–19.00 Uhr · Sa. 09.00–13.00 Uhr

AUTO & VERKEHR

Fahrtipps für den Herbst

Sicher durch Dunkelheit, Wind, Sturm und Regen

(dmd). Langsam aber sicher nähert sich der Herbst. Bodennebel breiten sich in der Landschaft aus. Die Sonne verschwindet jeden Tag ein bisschen früher. Die Farben des Herbstes verzieren die Bäume. Schön zu sehen,

Asphalt und Nieselregen. Die wichtigste Vorsichtsmaßnahme: für einwandfreie Beleuchtung am Fahrzeug sorgen, egal ob es sich dabei um ein Auto, Fahrrad oder Motorrad handelt. Darüber hinaus sind im Herbst auch gut sichtbare

falls die Lichter einschalten. Auf keinen Fall jedoch das Fernlicht. Die starken Lichtstrahlen werden von den Wassertropfen reflektiert und verschlechtern die Sicht. Wer zum Herbstanfang noch seine Scheibenwischer überprüft, ist bei Nebel und Regen mit einer besseren Sicht unterwegs und kann in jeder Situation schneller reagieren. Auch stärkere Wind- und bisweilen sogar Sturmböen können eine Fahrt ungemütlich und unsicher machen. Daher gilt: Runter mit der Geschwindigkeit, konzentriert fahren und auf plötzliche Windstöße gefasst sein. Vor allem beim Überholen von größeren Fahrzeugen treten sie kurz vor dem Einschleichen auf, wenn das schnellere Auto den Windschatten verlässt. Dasselbe gilt für das Ende von Waldschneisen und Brücken.



Nicht nur das Laub auf dem Asphalt ist im Herbst ein Risikofaktor für die Verkehrsteilnehmer. Foto: dmd/ADAC

Doch für die Verkehrsteilnehmer in manchen Fällen gefährlich. Die besten Tipps, um sicher durch den Herbst zu fahren.

Zu den größten Gefahren für Autofahrer zählen die schlechte Sicht in der frühen Dämmerung, Nebel, Laub auf dem

Fußgänger – zum Beispiel mit Reflektoren oder heller Kleidung ausgestattet – sicherer unterwegs.

Hinter dem Steuer sollte man bei einer abendlichen Fahrt nicht vergessen, so früh wie möglich das Abblendlicht einzuschalten. Bei Nebel heißt es: Vom Gas gehen und eben-

Allerdings gefährdet das herbstliche Wind-Sturm-und-Regen-Szenario Fahrzeuge nicht nur beim Fahren. Beim Parken sollte man, sofern möglich, Plätze unter Bäumen meiden. Herabfallende Äste können zu erheblichen Schäden führen.

Sehen und gesehen werden

Aktion Licht-Test: Die Lichtanlage des Autos im Oktober kostenlos checken lassen

(djd). Wird die Beleuchtung des Autos beim „Licht-Test“ des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes für gut befunden oder in Ordnung gebracht, dient das in erster Linie der eigenen Sicherheit und hilft auch anderen Verkehrsteilnehmern. Daneben kann der Autofahrer mit der entspre-



Foto: djd/ProMotor/Hella

chenden Plakette bei Polizeikontrollen gut sichtbar dokumentieren, dass in puncto Durchblick alles in Ordnung ist mit seinem Fahrzeug. 2014 können die Testteilnehmer zudem einen Suzuki SX4 S-Cross im Wert von rund 30.000 Euro gewinnen.

Mehr Informationen gibt es unter www.licht-test.de.

SEAT

 Klimaanlage

 6 Airbags

 ESC¹

SEAT TOLEDO
REFERENCE 4YOU



 Einparkhilfe

 bis zu 1.490 l Kofferraumvolumen

Kundenvorteil 4.480 €²
 ab 12.990 €³

Unverbindliche Preisempfehlung (Händlerpreis auf Anfrage)

ENJOYNEERING

Kraftstoffverbrauch SEAT Toledo Reference 4YOU 1.2 TSI, 63 kW (86 PS), in l/100 km: innerorts: 6,5, außerorts: 4,3, kombiniert: 5,1, CO₂-Emissionen: kombiniert 119 g/km. Effizienzklasse: C. Kraftstoffverbrauch SEAT Toledo: kombiniert 6,1–3,9 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 137–104 g/km. Effizienzklassen: D–A.

1) Elektronische Stabilitätskontrolle. 2) Am Beispiel des Sondermodells SEAT Toledo Reference 4YOU 1.2 TSI mit 63 kW (86 PS) gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der SEAT Deutschland GmbH von 17.470 € für einen vergleichbar ausgestatteten SEAT Toledo Reference. Weitere Informationen zu dieser Aktion sind bei Ihrem unten genannten SEAT Händler erhältlich. 3) Unverbindliche Preisempfehlung der SEAT Deutschland GmbH. Händlerpreis auf Anfrage. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTOHAUS EDEL GMBH

Ulmenstr. 10, 14482 Potsdam
Telefon 0331 70478140, Telefax 0331 70478150
seat@autohaus-edel.de, www.autohaus-edel.de



MAZ

Media Store

Nur für
 Abonnenten
 der MAZ

Samsung Galaxy

für 3,50 €** im Monat

Mit Ihrem MAZ-Abonnement haben Sie Zugriff auf das MAZ ePaper – die 1:1 Abbildung Ihrer gedruckten Zeitung – mit allen 15 Lokalausgaben und das bereits ab 3 Uhr morgens. Dazu haben Sie uneingeschränkten Zugang zu allen Artikeln auf MAZ-online.de. Damit Sie Ihre MAZ künftig überall dabei haben:

Sichern Sie sich jetzt das Samsung Galaxy Tab 4 (7,0 Zoll, WiFi, 8 GB) zum Schnäppchenpreis.

Telefon: 0331 2840-140
E-Mail: mediastore@MAZ-online.de
Online: www.MAZ-online.de/vorteilspaket

Unser Serviceteam steht Ihnen bei Fragen jederzeit zur Verfügung. Oder kommen Sie direkt in den **MAZ Media Store**, Friedrich-Ebert-Straße 85/86, 14467 Potsdam.

*darin enthalten: 1,50 Euro im Monat für die digitale Nutzung ** Solange der Vorrat reicht

Vorteilspaket für MAZ-Abonnenten



Ihr MAZ-Abonnement mit täglicher Frühzustellung, ePaper und Zugang zu allen Inhalten auf MAZ-online.de* 27,30 €

Samsung Galaxy Tab 4** 3,50 €

Komplett-Paket pro Monat nur 30,80 €

Ohne weitere Kosten. Mindestlaufzeit des Abonnements 24 Monate. Danach gehört das Gerät Ihnen.